AM HERD

Krapfen.
Tipps für luftig-flaumige Krapfen. Erste Landessiegerin. **5, 16**

RINDER

Grand Prix.
Steirische Züchter sicherten sich bei Heimspiel Spitzenplätze. **11**

LUFT

IG-L.
Ausnahmen bei land- und forstwirtschaftlichen Fahrten. **12**

RECHT

Pachtvertrag.
Zentrale Fragen und Antworten rund um den Pachtvertrag. **13**

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer **22,** Graz, 15. November 2018
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

INHALT

GEOPHO

Aufarbeiten ist gefährlich

Sturmholz
Geringe Schadholzmengen in der Steiermark. Sturmholz ist aufzuarbeiten. Tipps zur Unfallvermeidung. **2, 3**

Erntebilanz
Heurige Ernte ist zufriedenstellend bis sehr gut ausgefallen. Große Sorgen bei Preisen. **4**

Unfaire Preise
Rundschau: Schweine- und Obstbauern haben in den Regionen Transparente montiert. **4**

Vifzack-Voting
Agrarpreis für innovative Landwirtschaft: 13 Kandidaten stehen zur Online-Wahl. **7**

Gartenbau
Klimawandel erfordert widerstandsfähige Blumen, Bäume und Sträucher. **10**

Terminkalender
Kurse, Fachtagungen, Veranstaltungen und Rezept. **8, 9**

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

Schulterschluss mit den Konsumenten: Kammer wird vermehrt Testeinkäufe machen AGRARFOTO.COM

„Wir testen, ob drinnen ist, was drauf steht“

„Transparenz, Ehrlichkeit und Wahrheit. Das, was von den Bauern verlangt wird, fordern wir auch von den anderen Partnern in der Wertschöpfungskette ein“, kündigte Kammerdirektor Werner Brugner vermehrt Testeinkäufe in Lebensmittelmärkten an. „Die Konsumenten haben das Recht zu erfahren, ob drinnen ist, was drauf steht. Malversationen sind abzustellen“, macht Brugner einen Schulterschluss mit den Verbrauchern. Besonders setzt die Landwirtschaftskammer hier auf den Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb, der bei falschen Herkunftsangaben bereits mehrfach gerichtlich und außergerichtlich erfolgreich war. Brugner: „Zuletzt bei einem Fruchtsaft, der das grüne Steiermark-Herz zeigte, dessen Beeren aber aus Polen kamen“. In diesem Zusammenhang ersucht Brugner die Bäuerinnen und Bauern irreführende Herkunftskennzeichnungen bei Lebensmitteln an die Kammer weiterzuleiten, damit der Schutzverband aktiv werden kann.

Des Weiteren rät Brugner den Bauern, bei unlauteren Handelspraktiken der Abnehmer oder des Lebensmittelhandels, mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer anonyme Beschwerden bei der Bundeswettbewerbsbehörde abzugeben. Zurück zu den anonymen Testeinkäufen: Ein besonderer Schwerpunkt wird in nächster Zeit in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Branchenverband Obst und Gemüse auf die Herkunft von Äpfeln und Apfelsaft gelegt. Brugner: „Wir wollen wissen, ob bei der Kennzeichnung der Herkunft den Konsumenten reiner Wein eingeschenkt wird.“

MEINUNG

„Wir wollen dieses giftige Zeug nicht in unserer Ware haben und handeln dabei im Interesse unserer Kunden“, ließ eine Handelskette dieser Tage via Austria Presseagentur (APA) verkünden. Im Klartext geht es dabei um den Schutz von Erdäpfeln gegen Drahtwurmfraß. Doch was steckt wirklich hinter dieser theatralisch-patzigen Ansage?

Um sich mit flotten Marketingsprüchen Sympathien zu erkaufen und die Konkurrenz zu übertrumpfen, kauft die betreffende Kette nur Erdäpfel, die nicht gegen diesen unbändigen Schädling behandelt sind. Das haben im Vorfeld die mit dem Lebensmittelhandel eng verbandelten NGOs durch angstmachende öffentliche Aussagen erzwungen. Und dies, obwohl bei Erdäpfeln überhaupt keine oder gerade an der Nachweisschwelle liegende Spuren gemessen

Tateinheit

werden könnten, die aber weit vom behördlich festgelegten Grenzwert entfernt sind. Von Gesundheitsgefahr kann schon überhaupt keine Rede sein. Kurzum: Man baut große Angst vor einem nicht vorhandenen Phantom auf und setzt auf sehr bescheidene Instinkte. Würde man sich korrekt auf naturwissenschaftliche Erkenntnisse stützen, müsste man zugeben, dass das registrierte Drahtwurmmittel während der Vegetation zielsicher wirkt und bei der Ernte längst abgebaut ist.

Die Draufzahler und nachhaltig Geschädigten dieses skandalösen Vorgehens sind die heimischen Bauern. Im Schnitt sind 30 bis 40 Prozent der Ernte wegzuwerfen, teils sogar bis zu 80 Prozent. Diese unglaubliche Respektlosigkeit und Doppelbödigkeit gegenüber Bauern und Umwelt zeigt sich auch darin, dass Zecken- und Flohbänder für Hunde und Katzen mit ähnlichem Wirkstoff locker im Handel zu kaufen sind. Streichelt man sein Tier, so kommt man direkt mit den Händen damit in Kontakt. Und was besonders schwer wiegt: Gehen dem Handel die heimischen Erdäpfel aus, dann bietet er unter dem Vorwand, keine inländischen zu kriegen, einfach ausländische an. Bei diesen aber fragen weder NGOs noch Handel nach, ob sie gegen den Drahtwurm behandelt sind. Die Bauern schon! **Rosemarie Wilhelm**

Sozialversicherung: Pensionsberechnung

Bäuerinnen und Bauern, die zwischen 1955 und 1963 geboren sind, erhalten in der zweiten Novemberhälfte von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) eine Mitteilung über mögliche Zeitpunkte eines Pensionsantritts samt voraussichtlicher Pensionshöhen unter Fortschreibung der letzten Beitragsgrundlage. Auch jüngere Jahrgänge können sich ihre erworbenen Ansprüche jederzeit anschauen. Dies ist unter *www.svb.at/pensionskonto* oder über das Serviceportal *www.meinesv.at* mittels Handysignatur oder Bürgerkarte möglich.

Webinar über Crowdfunding

Wie die alternative Finanzierungsform Crowdfunding auch in der Landwirtschaft zur Förderung von neuen Ideen genutzt werden kann, wird am 11. Dezember von 13.30 bis 14.45 Uhr bei einem Webinar behandelt. Experten werden Tipps für Kampagnen geben und realisierte Projekte vorstellen. Die Teilnehmer können die Informationen bequem von zu Hause aus direkt über ihren Computer live abrufen, und das ganz ohne Kosten.

▶ **Anmeldungen:** Noch bis 7. Dezember unter *https://oe.lfi.at/webinar-crowdfunding*.

EU-Rechnungshof kritisiert Reform

Ungewöhnlich scharf kritisiert der EU-Rechnungshof die Pläne der EU-Kommission zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Jahre 2021 bis 2027. Umweltziele werden im Vorschlag weder definiert noch in quantifizierbare Vorgaben umgesetzt, bemängeln die Prüfer in Luxemburg. Weiterhin wolle die EU-Agrarkommission das Gros des EU-Agrarbudgets in die Direktzahlungen stecken. Diese hätten aber kaum Vorteile für die Umwelt. Auch für die Unterstützung der Einkommen von Landwirten fehle es an guten Begründungen.

KRITISCHE ECKE

Rupert Gsöls
Obmann Erwerbsobstbauern
Raabau/Feldbach

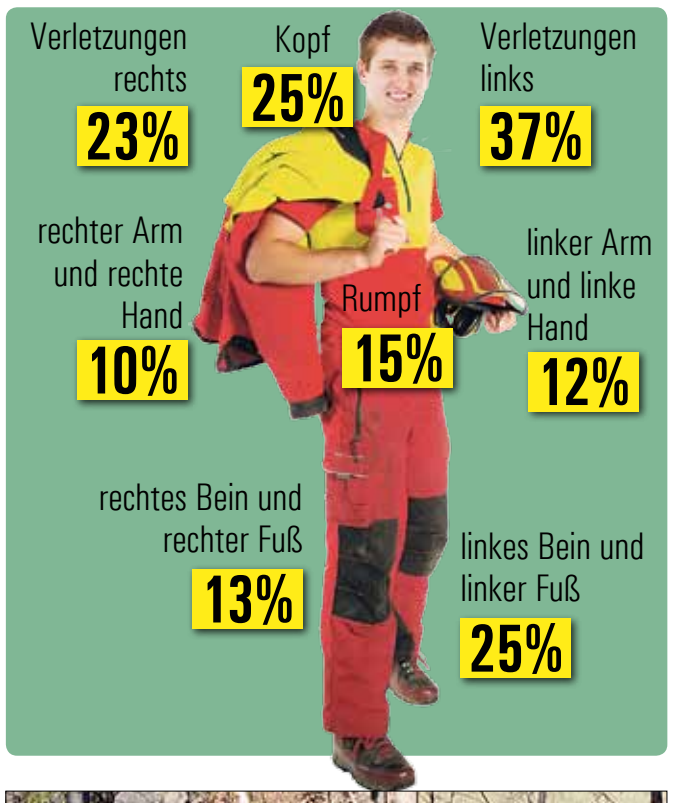
Nach zwei Jahren geringer Apfelernten in Österreich und der EU wurde heuer europaweit (vor allem in Polen) eine große Menge geerntet. Das wirft jetzt bei vielen Obstbauern die Frage auf, ob bei dieser Menge ein vernünftiger Preis erzielt werden kann? Ja, es wäre möglich! Jetzt schon die Preise zu bejammern, wird die Verkaufserlöse nicht verbessern. Zuerst müssen wir uns den aktuellen Apfelmarkt in Österreich anschauen: Zurzeit stehen vier Handelsketten mit einer Marktmacht von rund 84 Prozent 20 Apfelverkäufern gegenüber! Da ist es nur offensichtlich, dass der Handel seinen Vorteil nutzt und bei den Anbietern so lange die Preisschraube nach unten treibt, bis er den kleinsten möglichen Preis erreicht hat. Es wird immer einen geben, der aus vielerlei Gründen seine Ware jetzt verkaufen muss und dann sagt, „besser jetzt den Spatz in der Hand, als später kaputte, zum billigsten

Zusammenarbeiten

Preis die Ware verkaufen". Bei den Biobauern ist die Situation ganz anders. Viele werden jetzt denken, dass Bio-Äpfel nicht mit konventionellen vergleichbar sind. Dennoch: Die Regeln des Marktes sind gleich. Fakt ist, dass heute von den vier großen Handelsketten drei nennenswerte Bio-Apfelanbieter in Augenhöhe gegenüberstehen. Zu verdanken ist das einigen Bio-Pionieren, die erkannt haben, dass die Vermarktung nur gemeinsamen möglich ist. Dazu ist es notwendig, dass Verkauf, Lagerung, Sortierung und Logistik von einer Stelle aus gesteuert werden müssen. Der Erfolg gibt ihnen tatsächlich recht.
Welche Möglichkeit haben wir mit dem konventionellen Apfelanbau? In der Steiermark sind die Hälfte der Apfelbauern in drei Vermarktungsgruppen zusammengeschlossen. Der Rest agiert frei und ermöglicht den Handelsbetrieben das Spiel mit der Preisschraube. Daher wäre es höchste Zeit, dass sich auch diese Apfelproduzenten zusammentun und gemeinsam am Markt auftreten. Um aber keine Schwierigkeiten mit dem Kartellrecht zu bekommen, ermöglicht die EU, sich in der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) zu Erzeugergemeinschaften (EO) zusammenzuschließen. Darüber hinaus können sich mehrere Erzeugergemeinschaften zu einer Dach-Erzeugerorganisation mit weitreichenden Möglichkeiten zusammentun. Ich sehe nur zwei Möglichkeiten: Wir raffen uns auf und bündeln unsere Kräfte gegenüber dem Handel. Oder: Wir verharren in Schockstarre wie die Maus vor der Schlange und warten bis wir gefressen werden.

Wer sich gut schützt, vermeidet Verletzungen

Gute Ausbildung und Bekleidung sind unverzichtbar

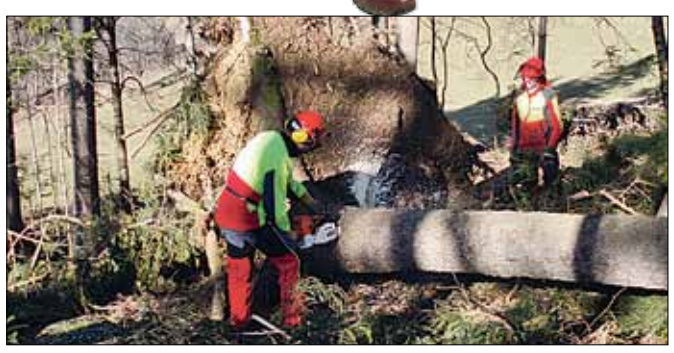


1 Verletzungshäufigkeit

Kontrollverlust bei Arbeit. Rund die Hälfte aller Unfälle bei der Waldarbeit entstehen durch das Zusammenstürzen oder Brechen von Ästen und Bäumen. Ein Viertel ereignet sich durch Stürzen oder Ausrutschen und nur bei etwa zehn Prozent der Unfälle sind Motorsägen und ähnliche Geräte die Auslöser.

Knochenbrüche. Die häufigsten Verletzungen sind zu 40 Prozent Knochenbrüche. Offene Wunden sind bei etwa einem Drittel aller Unfälle die Folge und ein Fünftel entfällt auf leichtere Verletzungen wie Zerrungen.

Die häufigsten Unfallursachen. Dazu gehören ein zu spätes Erkennen von Gefahren, fasch eingeschätzte Spannungsverhältnisse, unvorsichtiges Handeln sowie der Aufenthalt in Gefahrenbereichen. Etwa ein Drittel der Ursachen geht auf Umwelteinflüsse zurück, wie extremes Gelände, rutschiger Boden oder schlechter Stand. Und bei etwa einem Fünftel liegt die Unfallursache bei fehlender oder mangelhafter persönlicher Schutzausrüstung.



2 Entwurzelte Bäume

Gefahr Wurzelteller. Bei entwurzelten Bäumen geht eine erhebliche Gefahr vom Wurzelteller aus. Beim Stock-Trennschnitt kann dieser zurückklappen, zur Seite fallen oder auch verspätet in Bewegung geraten und abrollen. Deshalb ist es wichtig, den Wurzelteller beispielsweise mit einer Seilwinde zu sichern, erst dann Trennschnitte zu machen und danach mit Hilfe der Seilwinde den Wurzelteller wieder zurückzuklappen.

3 Gebrochene Bäume

Gefahr herabfallende Krone. Bei gebrochenen Bäumen könnte die Krone während des Aufarbeitens herabfallen. Gefällt wird der Baum mit Windenunterstützung. Dabei wird das Zugseil im rechten Winkel zur herabhängenden Krone am Stamm angebracht und leicht vorgespannt. Die Bruchleiste ist stärker zu belassen, um ein vorzeitiges Kippen zu vermeiden. Nach Anlegen des Fällschnittes wird der Baum umgezogen.

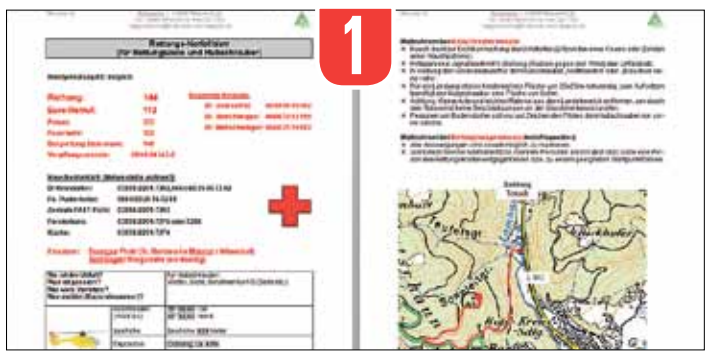
4 Verkeilte Bäume

Spannung entlädt sich beim Aufarbeiten. Nach Windwürfen liegen die Bäume oft unübersichtlich und stark verspannt übereinander. Beim Aufarbeiten entspannt sich das Holz plötzlich und die Bäume schlagen aus. Die genaue Beurteilung der Lage ist unablässig. Zug- und Druckseite sind zu bestimmen, der Standplatz und der Fluchtweg (Rückweiche) sind vorzubereiten. Dies ist die Basis einer sicheren Arbeit.

Keine

Schadholz in den

Besondere Gefahr geht von Einzelwürfen aus. Die Kontrolle dieser einzelnen „Fangbäume" im steilen oder unwegsamen Gelände ist sehr schwierig. Die flächigen Schadgebiete sind in dieser Hinsicht weniger gefährlich.
Die Schadholzaufarbeitung wird auf den größeren Flächen meist hochmechanisiert mit Harvester oder Seilkran durchgeführt und ist dann im Frühjahr keine große Gefahr oder Brutstätte für die Fichtenborkenkäfer. Gefähr-



Notfallblatt

Anfahrtsbeschreibung. Die wichtigsten Daten sollten vor Arbeitsbeginn auf einem Notfallblatt zusammengefasst werden. Dazu zählen sämtliche Notrufnummern der Einsatzorganisationen, Ortsangaben, in der Nähe liegende Adressen, eine Anfahrtsbeschreibung, Koordinaten und Seehöhe, Überprüfung des Akku-Ladestandes und der Empfangsqualität am Einsatzort.

Unfallstelle absichern

Risiko für Helfer abschätzen. Sich einen Überblick über die Situation verschaffen. GAMS-Regel: Gefahren erkennen, absichern, Menschenrettung (wenn möglich) und Spezialkräfte anfordern. Auf Selbstschutz achten! Retten der verletzten Person aus der Gefahrenzone – sofern dies gefahrlos möglich ist. Im Anschluss daran den Notruf wählen und mit Erste-Hilfe-Maßnahmen beginnen.

Rettungsnotruf 144 wählen

Notruf absetzen. Die Rettungskräfte sind über die Notrufnummer 144 (Rettung) oder 112 (Euro-Notruf) zu alarmieren: Wo ist der Unfall passiert? Was ist passiert? Die Anzahl der Verletzen bekanntgeben sowie auf weitere Fragen der Leitstelle antworten. Der Notruf endet mit dem Auflegen des Leitstellendisponenten. Danach möglichst keine weiteren Anrufe durchführen, um die Leitung für eventuelle Rückfragen durch die Einsatzkräfte freizuhalten.

Preisabschläge in den nächsten Monaten nicht akzeptieren, erst nach der Schneeschmelze können große Mengen aus den Windwurfgebieten bereitgestellt werden

GRAFEBNER

Wenig Sturmholz in der Steiermark

Schadholz ist aufzuarbeiten

Die Preise haben zwar ein nicht zu hohes, aber dennoch ansprechendes Niveau erreicht. Die Industrie benötigt, um ihr hohes Produktionsniveau aufrecht zu erhalten, den wertvollen Rohstoff Holz.
Den Sommer über haben sich die Sägewerke zwar massiv mit Käferholz aus den Schadgebieten in Nieder- und Oberösterreich sowie hohen Importen eingedeckt, jetzt steigt aber der Bedarf an frischem Holz. Diese Rahmenbedingungen ließen einen gut florierenden Holzmarkt und hohe Bereitstellungsmengen erwarten.

Marktaussichten

Leider fegte Ende Oktober ein Föhnsturm mit Windgeschwindigkeiten an die 200 km/h über Italien, Slowenien, die Schweiz und Österreich. Geschätzte 17 Millionen Festmeter wurden geworfen. In Österreich sind vor allem Kärnten mit einer Million und Osttirol mit etwa 400.000 Festmetern betroffen.
In der Steiermark liegt das Hauptschadensgebiet im Mürztal. Flächige Würfe gibt es zum Glück nur kleinräumig. Einzelwürfe sind auch in der Weststeiermark, im Bezirk Liezen und im Murtal von Bedeutung. Die steirischen Schadholzmengen dürften sich auf rund 250.000 Festmeter belaufen. Die Marktrelevanz darf – zumindest kurzfristig – nicht überbewertet werden. Weil wir vor Erntebeginn stehen, können die anfallenden Holzmengen ohne Probleme zur Erfüllung bestehender Verträge beitragen. Die Sägeindustrie produziert auf höchstem Niveau und steigert die Nadelschnittholz-Produktion im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent auf 10,1 Millionen Kubikmeter. 2019 ist ein Anstieg um weitere drei Prozent zu erwarten. Trotz der hohen Schadmengen in Italien wird es kaum möglich sein, bedeutende Aufarbeitungen vor dem zweiten Quartal 2019 durchzuführen, da vom Sturm viele Hochlagen betroffen sind. Es ist damit zu rechnen, dass erhebliche Holzmengen – aufgrund der Schneelage – in den nächsten Monaten nicht bringbar sein werden. Qualitätsverschlechterungen durch Bläue sind in den nächsten fünf Monaten auszuschließen. Ebenso produziert die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie auf sehr hohem Niveau. Es werden konstante Preise, zumindest für das aktuelle Quartal, erwartet.

Grundsätze für Waldbauern

▶ Keine Panikverkäufe! Preisabschläge in den nächsten Monaten nicht akzeptieren.
▶ Windwürfe zügig aufarbeiten, reguläre Nutzungen auf geschädigte Bestände legen.
▶ Durchforstungen durchführen. Schwächere Dimensionen sind durchaus gefragt.
▶ Nutzungen sind außerhalb der Schadgebiete bei Beobachtung des Holzmarktes möglich.
▶ Bei Holz-Vermarktung Preis, Menge und Bereitstellungszeitraum vertraglich regeln.
▶ Bei der Errichtung von Zwischenlagern ist die Tauwettersperre zu berücksichtigen, damit auch in dieser Periode Holz abgefrachtet werden kann.
▶ Ab Mai könnte sich das Rundholzangebot aus Windwurfgebieten erhöhen und nach der Schneeschmelze können große Mengen aus den Schadgebieten bereitgestellt werden. Zu dieser Zeit sollte die Vermarktung aus der Steiermark bereits abgeschlossen sein. **Klaus Friedl**

akute Borkenkäfer-Gefahr

Sturmgebieten kann im Frühjahr optimale Brutstätte werden

lich können dagegen (übersehene) Einzelwürfe werden.

Flug ab 16 Grad Celsius

Unter günstigen Witterungsbedingungen oder wenn der Baum noch an der Wurzel hängt, kann das Holz durchaus noch im Frühjahr fängisch sein.
Die Fichtenborkenkäfer beginnen ihren Flug im Frühjahr ab Temperaturen von 16 Grad Celsius. Sie bevorzugen geschwächte Bäume und legen unter der Rinde ihre Eier ab. Der geschwächte oder kränkelnde Baum sendet spezifische Duftstoffe aus, die die Borkenkäfer anlocken.

Feind: Ameisenbuntkäfer

Der Ameisenbuntkäfer reagiert als gefräßiger Räuber auf dieselben Duftstoffe, die ein geschwächter Baum aussendet. Er erwartet die Borkenkäfer am Brutplatz und vertilgt sowohl Larven als auch Käfer. Nicht zu unterschätzen sind Vögel, die Larven in großer Zahl fressen.
Was kann jeder Waldbesitzer tun, um das Risiko zu verringern?
▶ Sorgfältige Kontrolle aller Bestände, besonders bei aufgetretenen Einzelwürfen.
▶ Sorgfältige Kontrolle des lagernden Holzes und der Schlagrückstände.
▶ Befallenes Material sofort aufarbeiten und aus dem Wald abtransportieren.
▶ Vernichtung der Käferpopulationen durch Abbrennen oder Verhacken des bruttauglichen Materials. Dabei ist aber auf die Waldbrandgefahr zu achten.

Josef Krogger

AUS MEINER SICHT

Martin Krondorfer
Leiter Forstliche Ausbildung
St. Barbara im Mürztal

Achtsam sein

Die Aufarbeitung von Windwürfen ist äußerst gefährlich. Unfälle enden oft tödlich oder die Betroffenen sind schwer verletzt. Das daraus entstehende familiäre Leid ist schwer zu verkraften. Es geht darum, Unfälle weitgehend zu vermeiden.
Windwurfholz nicht aufzuarbeiten, ist aus betriebswirtschaftlichen und forstrechtlichen Gründen keine Lösung. Die Gefahr einer Massenvermehrung des gefürchteten Borkenkäfers ist viel zu groß.
Es trifft nicht nur den ungeübten, schlecht ausgerüsteten Gelegenheitswaldarbeiter, sondern auch Personen, die gut ausgebildet sind und schon mit solchen Situationen zu tun hatten. Bereits der kleinste Fehler oder eine falsche Einschätzung der Gefahr können einen Unfall auslösen. Welche Regeln sind zu beachten?
Im Vorfeld der Aufarbeitung sind die eigenen Fähigkeiten zu prüfen. Auch die optimale Rettungskette ist zu planen und die Kenntnisse zur sicheren Anwendung der Erste-Hilfe-Maßnahmen sind zu reflektieren. Die Frage ist, ob eine hochmechanisierte Aufarbeitung geländetechnisch möglich ist? Weiters ist eine Entscheidung über das richtige Arbeitsverfahren zu treffen. Starke Arbeitsmaschinen sind sicherer als der einzelne Arbeiter mit der Motorsäge. Verwendet werden sollte die notwendige Sicherheitsausrüstung bei technischen Geräten, die persönliche Schutzausrüstung ist verpflichtend zu tragen.
Das genaue und wiederholte Beurteilen von Gefahrenmomenten steigert die persönliche Sicherheit – man sollte sich keinen Leistungsdruck auferlegen! Gefährlich geworfene und gebrochene Bäume müssen entzerrt werden, bevor man mit der Motorsäge erste Trennschnitte setzt. Wurzelteller sollten mit Zuggeräten gesichert werden. Seile und Zuggeräte müssen auch ausreichend dimensioniert sein. Zur Aufarbeitung verkeilter Bäume sind spezielle Schnitttechniken wie beispielsweise der Zapfenschnitt anzuwenden. Und man sollte nie alleine arbeiten, ebenso sind die erforderlichen Sicherheitsabstände einzuhalten.
Der Besuch eines Sicherheitskurses in einer der forstlichen Ausbildungsstätten in Österreich kann das Leben retten. Die forstliche Ausbildungsstätte Pichl im Mürztal bietet beispielsweise am 23. November und am 13. Dezember eintägige Sicherheitskurse zur richtigen Windwurfaufarbeitung an. Es lohnt sich, die Sicherheitsmaßnahmen zu beachten und umzusetzen, sowie Gefahrenmomente abzuwägen.

gskette

CHISCHES KREUZ

Erste Hilfe leisten

Lebensrettende Sofort- und Basismaßnahmen durchführen. Zu diesen gehören Blutstillung bei einer starken Blutung, stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit und Wiederbelebung bei einem Atem-Kreislaufstillstand. Basismaßnahmen durchführen (Lagerung entsprechend dem Zustand des Patienten, enge Kleidung öffnen, Körperwärme erhalten – Rettungsdecke verwenden –, die Person psychisch betreuen).

Rettungskräfte einweisen

Bei Hubschraubereinsatz Unfallort sichtbar machen. Wenn möglich sollten die Rettungskräfte durch eine Person vor Ort eingewiesen werden. Wird ein Rettungshubschrauber zum Unfallort entsendet (Information von der Leitstelle), ist der Einsatzort möglichst sichtbar zu machen. Dies ist beispielsweise durch stark rauchendes Feuer (Waldbrandgefahr!) oder Signalkörper möglich.

Abtransport

Versorgung und Abtransport. Die Versorgung und der Abtransport der verletzten Person wird durch Absprache zwischen den Einsatzorganisationen koordiniert. Je nach Situation (Wetter, Verletzungsmuster, Zustand des Patienten, Geländestruktur) wird der Verunfallte von den entsprechenden Einsatzkräften (Notarzt, Rettungsdienst, Bergrettung, Feuerwehr) versorgt und abtransportiert.

ERNTE-PANORAMA

Teils schwierige Ernte

Die ersten Aufwüchse im Grünland waren durchwegs im oberen Bereich angesiedelt. Allerdings war die Ernte des ersten Aufwuchses bei Heubetrieben problematisch. Die Folgeschnitte waren durchschnittlich: Die Region Oberes Ennstal, Teile der Krakauebene und nahe Landl waren im Juli und August zu trocken. Hier kam es vereinzelt zu Mindererträgen.

Weniger Mais als im Vorjahr

Die Maisernte ist im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent zurückgegangen. Auf guten Böden gab es Spitzenwerte bis zu 17 Tonnen trockener Ware. Zu massiven Ertragseinbrüchen kam es auf schweren Böden mit schlechter Luft- und Wasserführung. Hitze und Trockenheit im August setzten dem Mais insbesondere im Grazer Feld zu.

Getreide: 25 Prozent weniger

Nur Ausnahme-Bestände erreichten Erträge von über sieben Tonnen je Hektar. Bei Gerste war die Ernte und Qualität mit unter fünf Tonnen je Hektar weit unterdurchschnittlich. Ähnlich ist die Situation auch bei Triticale. Bei Weizen waren die Erträge besser. Bei der Qualität gab es Mängel bei der Ausprägung des Hektolitergewichts. Die Rohproteinwerte waren großteils überdurchschnittlich.

Ideal: Gentechnikfreie Soja

Die Erträge schwanken zwischen durchschnittlichen 2,8 und 5,5 Tonnen je Hektar. Mit durchschnittlich 3,5 bis vier Tonnen lagen die Erträge 2018 etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Die gleichmäßig hohen Niederschläge bei moderaten Temperaturen sicherten heuer einen sehr guten Ertrag. Soja ist damit die lukrativste Ackerkultur.

Hirse: Trockenheitstolerant

Die Hirsefläche (Sorghum plus Hirse) ist mit 3.134 Hektar (2017: 2.795 Hektar) um zwölf Prozent gestiegen. Als trockenheitstolerantere Kultur hat sie auch heuer unter feuchten Bedingungen ihre Bewährungsprobe gegenüber Mais bestanden. Als Zweitfrucht nach früh gedroschenem Getreide hat sie 2018 erstmals beste Erträge erzielt.

Äpfel: Große Ernte

Die überdurchschnittlich hohen Niederschläge im Mai und Juni stellten viele Obstbauern vor große Herausforderungen. Geerntet wurden stattliche 184.000 Tonnen, die Qualität ist gut bis sehr gut. Konventionelle Apfelbauern sind nach zwei Jahren mit Frostkatastrophen nun mit einem schlechten Markt konfrontiert. Bioäpfel hingegen lassen sich gut verkaufen.

Kürbis: Weniger angebaut

Heuer wurden in der Steiermark auf 8.643 Hektar Ölkürbisse angebaut, das sind minus neun Prozent (824 Hektar) gegenüber dem Vorjahr. Rund 3.000 Hektar wurden aufgrund von Naturereignissen (Hagel, Starkregen oder Dürre) in unterschiedlichem Ausmaß geschädigt. Trotz niedriger Anbauflächen und stark steigender Nachfrage ist die Versorgung gesichert.

Käferbohnen und Kren

2018 wurden in der Steiermark auf rund 500 Hektar Käferbohnen angebaut. Das ist ein Minus von 20 Prozent gegenüber 2017. Betriebe melden bisher durchschnittliche Erträge. Die Kren-Bestände haben sich im Sommer durch die regelmäßigen Niederschläge sehr gut entwickelt. Im Herbst verzögerte sich das Wachstum trockenheitsbedingt.

Mit heuriger Ernte zufrieden

Eine gute Ernte ist nicht gleich ein guter Ertrag

Ein gutes Erntejahr ist nicht gleich ein gutes Erlösjahr. Diese zentrale Botschaft über die heurige Erntebilanz sendeten Präsident Franz Titschenbacher und Landesrat Johann Seitinger an die Öffentlichkeit. Vor allem bei Äpfel, Holunder, Paradeiser und Schweinefleisch hapert es derzeit gewaltig bei den Preisen. „Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf das Russland-Embargo und andere politische Komplikationen, die auf unseren Märkten existenzbedrohenden Druck ausüben“, so der Landesrat.

Erntebilanz

Die Ernte ist je nach Sparte zufriedenstellend bis sehr gut ausgefallen. „Die Erntemengen sind insbesondere bei Wein, Kürbiskernen, Äpfeln, gentechnikfreiem Soja, Mais, Hirse sowie überwiegend bei Grünfutter, Silage und Heu sehr gut. Die laufende Chinakohl-Ernte fällt trockenheitsbedingt niedrig aus, unterdurchschnittlich waren auch die Erträge bei Getreide. Durchschnittlich werden sie bei den EU-herkunftsgeschützten Produkten Käferbohnen und Kren sein“, führte Präsident Franz Titschenbacher aus.

Klimawandel

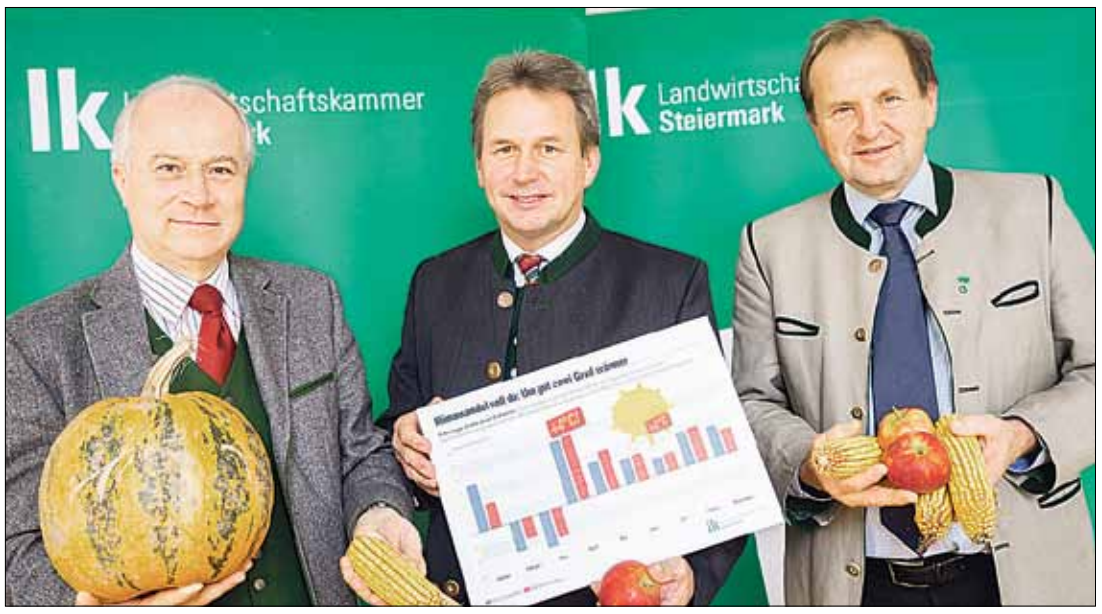
Von seiner zerstörerischen Seite mit außergewöhnlich häufigen und heftigen Starkregen, zeigte sich der Klimawandel: Tausende Hektar an Kürbissen, Mais und Getreide wurden in der um drei Wochen verzögerten Anbauzeit überschwemmt, die aus den Böden sprießenden jungen Pflänzchen erstickten im Stauwasser. Titschenbacher: „Die Klimakrise erschwert die Arbeit der Bauern erheblich und erhöht auch die Produktionskosten.“

Kampf gegen Klimawandel

Die heimischen Bauern setzen, unterstützt durch die Landwirtschaftskammer, auf klimafitten Ackerbau mit wassersparenden Kulturen wie Hirse (plus 12 Prozent) sowie auf Humusaufbau, damit der Boden das Wasser noch besser speichern kann und um Trockenperioden besser zu überstehen. Um Sojaimporte aus Übersee zu verringern, erhöhen sie den Anbau von gentechnikfreiem Soja auf 8.327 Hektar (plus 11 Prozent) kontinuierlich.

Hitzetolerante Gräser

Darüber hinaus steigern die Rinderbauern den Eiweißertrag vom Grünland um zehn Prozent und mischen neue hitze- und trockenheitstolerantere Raygräser, Weide-Zichorie oder Timotheegras ins Grünland des Berggebietes, um gegen Trockenperioden besser gewappnet zu sein und um länger frisches und junges Futter für die Tiere zu haben.
Um die Bauern bestmöglich im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen, hat die Landwirtschaftskammer ihr Grünlandberatungsteam verstärkt.
Hitze- und trockenheitsresistenteres Thimotheegras ist ein steirischer Züchtungserfolg von Raumberg-Gumpenstein. Trotz Trockenheit oder Hitze bleiben die Blätter dieser steirischen Neuzüchtung für die Rinder besonders weich und schmackhaft. Für die Tiere ist dieses Gras ein wohlschmeckender Blattsalat.
Raygräser und Thimotheegras finden sich auch in den garantiert ampferfreien ÖAG-Qualitätsmischungen, die bevorzugt ausgesät werden. **R. Wilhelm**



Landesrat Seitinger, Präsident Titschenbacher und Kammerdirektor Brugner (v.l.) LK/DANNER

Transparente auf vielbefahrenen Straßen

Schweine- und Obstbauern machen Bevölkerung auf schwierige Lage aufmerksam

„Stopp den unfairen Preisen für unsere Bauern“. „Beim Schweinebauern kommen von einem Schnitzel nur 15 Prozent an“. Die Obstbauern bleiben auf der Hälfte der Kosten sitzen“. Mit diesen Slogans machen die steirischen Bauern auf vielbefahrenen Straßen in der Ost-, Südost- und Südsteiermark sowie in Graz aufmerksam. Und in insgesamt neun Facebook-Videos erzählen Bäuerinnen und Bauern der Bevölkerung ihre schwierige Lage und verlangen Fairness bei den Preisen. Die Resonanz ist überwältigend: Die Videos wurden bisher von 312.000 Facebook-Usern aufgerufen und erreichten insgesamt 630.000 Personen. Das große Plus: Die abgegebenen Kommentare der Facebook-User unterstützen die Bauern in ihren Anliegen.

Graz

Klettendorf/Puch

Landring Hirnsdorf

Stubenberg

Apfelbauern bleiben auf der Hälfte der Kosten sitzen, vom Preis eines Schnitzels kommen nur 15 Prozent beim Mäster an KK

Preding/Weiz

Sinabelkirchen

Vielerorts in der Steiermark anzutreffen: Transparente gegen unfaire Preise

St. Stefan/Rosental

▶ Krapfen backen unförmig

Ursache: Der Teig ist zu fest oder die Teiglinge sind zu stark abgetrocknet und haben eine zu feste Haut gebildet.
So gelingt's: Teiglinge vor Zugluft schützen und die Teigfestigkeit überprüfen.

▶ Zu kleines Gebäck

Ursache: Die Stückgare (Gehzeit) war zu kurz, zu lang oder es wurde in den ersten vier Minuten ohne Deckel gebacken.
So gelingt's: Gehzeit kontrollieren (mehrere Durchgänge). Die Teiglinge in der Fritteuse für die ersten vier Minuten abdecken.

▶ Krapfen schrumpfen

Ursache: Der Teig wurde nicht optimal geknetet (zu kurze Knetzeit).
So gelingt's: Knetzeit überprüfen und den Teig optimal auskneten (zehn bis zwölf Minuten sowie schleifen).

▶ Oberseite bekommt Bläschen

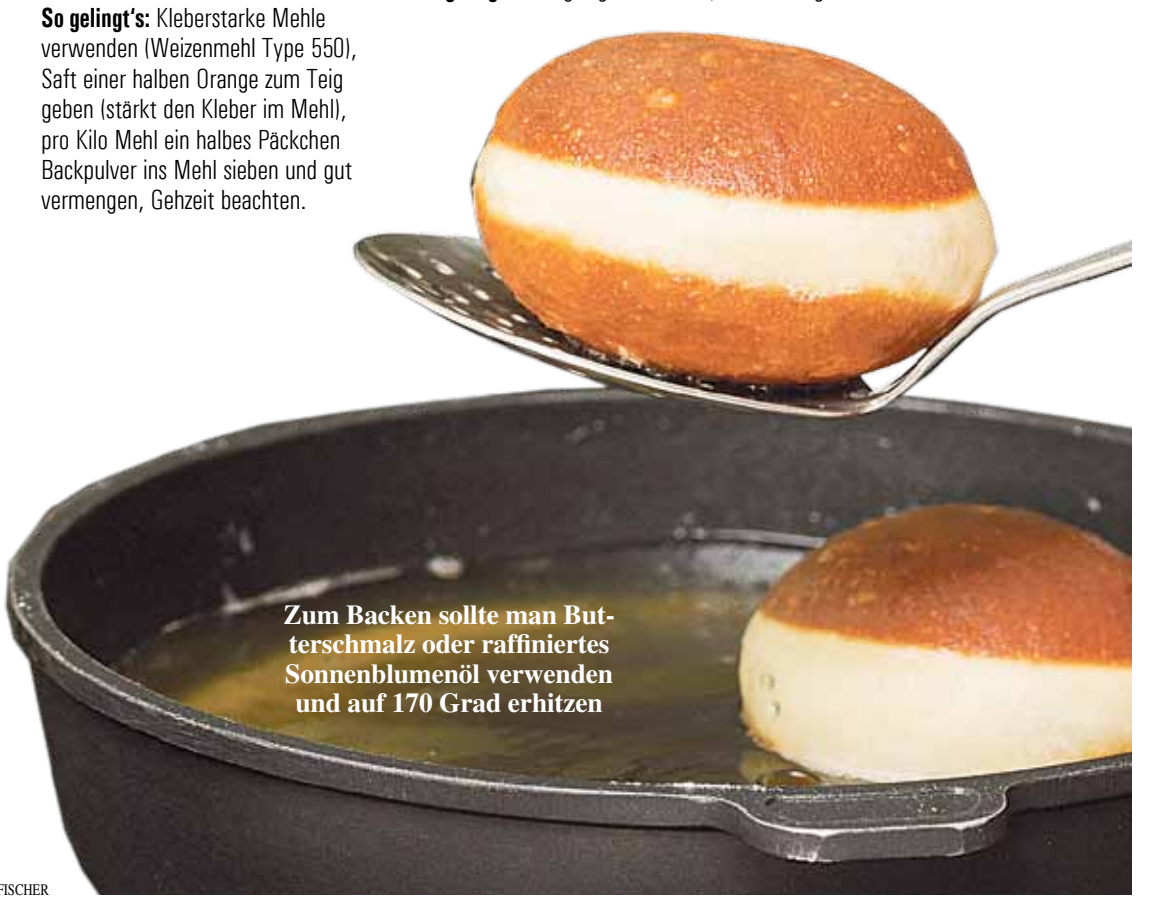
Ursache: Zu feuchte Oberfläche des Teiglings beim Einlegen in das Frittierfett.
So gelingt's: Teiglinge gut abtrocknen lassen.

▶ Der Kragen sackt zusammen

Ursache: Kleberschwaches Mehl, zu lange Gehzeit der Teiglinge.
So gelingt's: Kleberstarke Mehle verwenden (Weizenmehl Type 550), Saft einer halben Orange zum Teig geben (stärkt den Kleber im Mehl), pro Kilo Mehl ein halbes Päckchen Backpulver ins Mehl sieben und gut vermengen, Gehzeit beachten.

▶ Der Kragen (heller Ring) fehlt

Ursache: Zu viel Fett im Teig, Teiglinge zu kurz aufgehen lassen.
So gelingt's: Länger gehen lassen, Rum hinzugeben (wirkt als Backtriebmittel).



Zum Backen sollte man Butterschmalz oder raffiniertes Sonnenblumenöl verwenden und auf 170 Grad erhitzen

LK/FISCHER

Tipps für Faschingskrapfen

Am 11.11. um 11.11 Uhr begann der Fasching und die Krapfenzeit

Krapfen haben Hochsaison. Doch das Backen hat Frustpotenzial – Kleinigkeiten können über Gelingen oder Misserfolg entscheiden. In der Rezeptbroschüre der Seminarbäuerinnen „Brauchtumsgebäck II“ (für 6 Euro unter Tel. 0316/8050-1292, ee@lk-stmk.at bestellbar) sind tolle Tipps für Faschingskrapfen zu finden. Zum Beispiel, dass man Eier, Salz, Zucker, Zitronenschale und einen Schuss Rum nach dem Aufschlagen mindestens eine halbe Stunde stehen lassen soll, bevor man Milch und Mehl zehn Minuten lang dazuknetet. Oder dass die Arbeitsfläche mit Roggenmehl gestaubt werden soll – jedoch nicht mehr beim letzten Feinschliff. Die ersten vier Minuten sollen die Krapfen mit Deckel gebacken werden, dann eine weitere Minute ohne und nach dem Wenden fünf Minuten ohne Deckel etc. Sollten die Krapfen nicht perfekt gelingen, kann man mit den Tipps *(oben)* auf Fehlersuche gehen. Gutes Gelingen!

BRENNPUNKT

Roman Musch
Redakteur
Greinbach

Ich steh´ auf Krapfen und freue mich immer riesig, wenn sich in der Bekanntschaft in der Faschingszeit jemand die Mühe macht, welche zu backen, denn dabei kann so einiges dabei schiefgehen (links). Den Rest des Jahres gibt es zwar auch Krapfen zu kaufen, aber die sind mit guten, hausgemachten – meiner Meinung nach – nicht zu vergleichen.
Irgendwann stellte ich mir die Frage, warum es eine Krapfensaison gibt, wenn doch alle Zutaten das ganze Jahr über verfügbar sind? Bei der Suche nach der Antwort stieß ich auf Spannendes:
Als Beginn der Faschingszeit galt beziehungsweise gilt in vielen deutschsprachigen Ländern ursprünglich der Dreikönigstag, der 6. Jänner. Seit dem 19. Jahrhundert

Krapfensaison

findet in vielen Gegenden zusätzlich am 11. November die offizielle Eröffnung der Faschingszeit statt.
Hintergrund ist, dass es auch vor Weihnachten (bereits kurz nach der Fixierung des Festes im Jahr 354) eine vorbereitende vierzigtägige Fastenzeit gab, ähnlich der österlichen nach dem Faschingdienstag. Sie begann am 11. November, dem Martinstag. Es galt, die vorhandenen Lebensmittel zu verzehren, die nicht „fastenzeittauglich“ waren, wie Fleisch, Fett, Schmalz, Eier und Milchprodukte. Naheliegend, dass aus diesen Zutaten die allseits beliebten Faschingskrapfen entstanden. Und nun gibt es sogar eine erste Krapfen-Landessiegerin (Seite 16).

Pinkerl-Challenge zog weite Kreise

Facebook-Challenge der Landjugend punktet auch bei Feuerwehr – sogar bis Vorarlberg

Mit einem Facebook-Video gab der Landesvorstand im Sommer den Startschuss für die „Pinkerl-Challenge“. Dabei ging es darum, sich gemeinsam ein Pinkerl mit regionalen Produkten schmecken zu lassen und davon Fotos oder Videos zu posten. Danach sollten drei weitere Gruppen nominiert werden, die dann eine Woche Zeit hatten, selbst ein Picknick zu machen. Sonst musste die säumige Gruppe der nominierenden eine Jause bezahlen. „Die Pinkerl-Challenge zog dann weitere Kreise, als wir erwartet hatten. So machte beispielsweise auch die Vorarlberger Landjugend flächendeckend mit und die Ortsgruppen nominierten sogar Vereine wie Feuerwehr oder Blasmusik, die dann ebenfalls mit einer regionalen Jause mitmachten“, freut sich die Landjugend-Geschäftsführerin Bettina Resch über den Erfolg der Aktion.

Zum Nachschauen

Mit #pinkerl findet man auf Instagram und Facebook die Beiträge von Landjugendgruppen zur Pinkerl-Challenge. Weitere Hashtags der Aktion waren #ljsteiermark #regional #genial #LebensTraum #LebensRaum #daheimkaufichein.

JUNG & FRECH

Thomas Thurner
Obmann-Stellvertreter
LJ-Bezirk Feldbach

Die Herbstzeit steht bei der Landjugend Bezirk Feldbach für eine sehr aktive und abwechslungsreiche Zeit. Neben zahlreichen Bildungsaktivitäten machten wir auch einige Ausflüge.
Ein genüssliches Highlight war die heurige Pinkerl-Challenge, für die wir erfreulicherweise von unseren Freunden des Bezirksvorstandes aus Mürzzuschlag nominiert wurden. Dabei ließen wir uns eine

Immer etwas los

regionale Jause von den heimischen Selbstvermarktern schmecken und nominierten unsere Landjugendnachbarn aus Bad Radkersburg und einige unserer eigenen Ortsgruppen.
Auch Persönlichkeitsbildung stand neben den laufenden Organisationstätigkeiten auf dem Programm. Dazu fand ein Bildungstag für die Landjugendregion in der Fachschule Schloss Stein statt. Weiteres haben wir im August einen Tanzkurs für die Mitglieder des Landjugendbezirks Feldbach angeboten.
Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten sind wir schon fleißig mit der Planung unsere Generalversammlung beschäftigt. Anhand dieser Eindrücke sieht man ganz gut, dass im Verein Landjugend durch das abwechslungsreiche Programm immer etwas los ist.

BAUERNPORTRÄT

Waldbauernfamilie Rossegger HANDLOS

Bereits der Großvater des heutigen Betriebsführers Peter Rossegger baute die Forstwirtschaft am Hof sukzessive aus. Er legte viel Wert auf Wissen und eignete sich dieses in der Forstschule Bruck an. Bereits im Jahr 1961 erstellte er einen Waldwirtschaftsplan und hielt sich bei der Einschlagsmenge an die Vorgaben. So konnten Schäden durch Waldweide, die bis in die 60er-Jahre von Köhlern praktiziert wurden, allmählich wieder gut gemacht werden. Bis vor einigen Jahren erledigte die Familie nahezu alle Holzarbeiten selbst. Heute übernehmen zum Teil Unternehmer die Holzernte. Durch die in den vergangenen Jahren eher milderen Winter und die tiefen Böden am Betrieb können Harvester nur begrenzt arbeiten. Daher greift Rossegger vorwiegend

Waldwirtschaftspreis

auf einen Seilkran mit Prozessor im Ganzstammverfahren zurück. Durch das Abzapfen und eine grobe Entastung verbleibt auch die Biomasse im bestehenden Bestand. Beim Holzverkauf ist die Rotfäule, welche die Waldweide im vorigen Jahrhundert verursacht hat, immer wieder ein Thema. Auch der Faserholzanteil liegt daher sehr hoch. Die Vermarktung erfolgt ausschließlich über den Waldverband Mürztal, wo Rossegger auch aktives Vorstandsmitglied ist. Die Abnehmerpalette beim Rundholz spannt sich von Mayr-Melnhof über Langholz für Kirnbauer bis hin zu Kohlbacher für das Starkholz und Mondphasenholz für Thoma. Rossegger misst der Tanne für die zukünftige Waldentwicklung auf seinem Betrieb einen sehr hohen Stellenwert zu. Leider beträgt der derzeitige Anteil an den Baumarten nur drei Prozent. Er spricht sich auch gegen einen zu hohen Wildbestand aus und bestätigt, dass an den Stellschrauben gedreht werden muss. Denn wenn bei einer wirklich starken Naturverjüngung letztendlich durch Verbiss kein Baum überlebt, dann bleibt der Wunsch nach einer naturnahen, den Klimaveränderungen angepassten, Waldgesellschaft unerfüllt. Aber als Eigenjagdbetrieb, dessen Familieneinkommen teilweise auch aus der Jagd gewonnen wird, betrachtet Rossegger Wild und Wald natürlich auch aus einem anderen Blickwinkel. In Ergänzung mit dem Rotwild aus dem eigenen Wildgatter und der Veredelung des Wildfleisches zu besonderen Spezialitäten wie Wildwurst oder Geräuchertem bekommen diese Produkte und somit auch das Wild für die Familie einen besonderen Stellenwert. **MH**

Betrieb & Zahlen:
Sonja und Peter Rossegger
8671 Alpl 10
▶ *Forst- und Grünlandbetrieb zwischen 1.000 und 1.100 Metern Seehöhe.*
▶ *109 Hektar Wald. Selbst betriebene Eigenjagd. Zwei Hektar Rotwildgatter.*
▶ *18 Hektar Grünland sowie drei Hektar Alm. Die Flächen werden mit Almo-Ochsenmast veredelt.*
▶ *Urlaub am Bauernhof mit zwei Ferienhäusern.*
▶ *Träger des steirischen Waldwirtschaftspreises 2018*

„Auf unsere Bauern schauen“

Riegler: Gegen Preisschlachten, für starke Achse zu Konsumenten

In letzter Zeit haben mich des öfteren Bauern angesprochen und gesagt, dass sie nicht mehr weiter wissen und aufgeben wollen. Das ist alarmierend! In der Tat: Der heurige Sommer hatte es für tausende Bauernfamilien knüppeldick in sich: Witterung, Märkte und Preise sowie öffentliche Hysterie spielten verrückt. Ein Bauer sagte mir: „Früher gingen wir nach Wien demonstrieren, wenn die Preise nicht passten – aber was sollen wir heute tun?“ Das trifft den Nagel auf den Kopf – wir sind „dem Markt“ scheinbar hilflos ausgeliefert.

Fehlentwicklungen

Ursache dafür sind mehrere globale Fehlentwicklungen:
▶ Seit Jahrzehnten werden Unmengen an Kohle, Erdöl und Erdgas verbrannt – unsere Atmosphäre wurde „aufgeheizt“. Erwärmte Ozeane geben riesige Mengen an Wasserdampf und Energie ab. Die Folgen: Wolkenbrüche, Stürme, Taifune, Hurrikans, Dürren, Wüstenbildung und Insektenplagen.
▶ Vor etwa 30 Jahren hat die USA der gesamten Welt einen ungezügelten, profitgetriebenen Kapitalismus aufs Auge gedrückt. Die dadurch entfesselte unermessliche Gier hat verheerende Auswirkungen.

Nicht Weltmarkt opfern

Gerade Bauern leiden ganz besonders unter den Auswüchsen von Spekulation und Ausbeutung sowie des unfairen Wettbewerbs. Seit 30 Jahren versuche ich, mit dem ökosozialen Weg, eine positive Alternative zur Überwindung der großen globalen Fehlentwicklungen aufzuzeigen. „Die Bauern nicht dem Weltmarkt opfern“ war der Titel eines Buches, welches ich vor 20 Jahren herausbrachte. Kernsätze daraus sind heute aktueller denn je.

Nicht aufgeben

Der größte Feind für den Bauernstand ist Resignation! Wir müssen für unsere Anliegen kämpfen! Zwischen 1848 und 1890 gab es ein großes Bauernsterben – man denke an Peter Roseggers „Jakob der Letzte“. Genossenschaften, Bauernbünde, Landwirtschaftskammern, das landwirtschaftliche Schulwesen, die Sozialversicherung, später die Erzeugergemeinschaften. Was ich damit aufzeigen will: Die Chance liegt in der Bündelung der Kräfte, im Zusammenhalt und im Unternehmergeist. Was bedeutet das für heute und morgen?

Ein Europa, das schützt!

Wir müssen alle Kräfte mobilisieren, damit die EU auf neue Herausforderungen und Bedrohungen Antworten findet. Die Gemeinsame Agrarpolitik ist ein Schutzschild gegen Auswüchse der Globalisierung. Ohne Direktzahlungen und die Ländliche Entwicklung, mit dem Umweltprogramm und Ausgleichszahlungen für benachteiligte Betriebe, wäre die Existenz nicht vorstellbar.

> *„Die Chance liegt in der Bündelung der Kräfte, im Zusammenhalt und im Unternehmergeist.“*
>
> **Josef Riegler, Landwirtschaftsminister und Vizekanzler a. D.**

Prämiensystem korrigieren

Aber das System der Direktzahlungen muss dringend korrigiert werden. Es geht nicht an, dass Betriebe mit tausenden Hektar pro Hektar gleich viel bekommen wie ein Bauer mit 20 Hektar. Eine Degression und Obergrenzen müssen kommen! Die geringer werdenden Mittel für die EU-Agrarpolitik müssen den bäuerlichen Familienbetrieben zugutekommen. Zu hinterfragen ist daher auch die Verbilligung von agrarischen Rohstoffen für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie aus dem Agrarbudget. Gelingt es nicht, wettbewerbsverzerrendes Sozial- und Ökodumping abzustellen, wird sich die EU Importabgaben überlegen müssen.

Fair statt ausbeuten

Den Lebensmittelhandel dominieren heute drei Konzerne. Diese liefern sich gegenseitig Preisschlachten, die oft auf dem Rücken von Bauern und Lebensmittelproduzenten (Beispiel: Molkereien) ausgetragen werden. Gegen diese Praktiken gibt es für die Bauern nur einen Verbündeten: Die Konsumenten – wenn es uns gelingt, sie mit guten und überzeugenden Argumenten zu gewinnen! Auf Verhaltensänderungen von Konsumenten reagieren die Handelsriesen sehr empfindlich. Die AMA, alle Genossenschaften und bäuerlichen Kräfte müssen diesbezüglich neue Fantasie entwickeln. Das gilt auch für die sensible Rücksichtnahme auf Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten. Vor allem in abgelegenen und dünner besiedelten Regionen sind wir mit einer bedrohlichen Abwärtsspirale konfrontiert. Weltumspannende Konzerne können es sich richten: Sie zahlen kaum Steuern und lassen dort produzieren, wo auf Mensch und Umwelt keine Rücksicht genommen wird. Leidtragende sind mittelständische Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Bauern und Arbeiter.

Regionale Kooperationen

Diese Menschen in ländlichen Regionen bilden eine Schicksalsgemeinschaft. Sie müssen zusammenhalten, Neid ist zu überwinden. Denn: Der Erfolg des Partners ist auch mein Erfolg! Wir müssen der Konzentrationsstrategie der Konzerne die Kooperationsstrategie der Regionen entgegensetzen. Fantasie ist gefragt!

Bäuerliche Unternehmer

2014 hatte die UNO zum „Jahr der landwirtschaftlichen Familienbetriebe“ ausgerufen: 80 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe weltweit werden von Familien geführt! Sie sind wichtigste Garantie dafür, in 30 Jahren neun Milliarden Menschen ernähren zu können. Die Lösung ist nicht das ausbeuterische brasilianische oder US-amerikanische Modell, sondern nachhaltig arbeitende bäuerliche Betriebe.

Möglichkeiten

Bäuerliche Familien haben heutzutage vielfältige unternehmerische Möglichkeiten. Tausende Bauernfamilien praktizieren das hervorragend. Denken wir an die großen Leistungen der steirischen Weinbauern, die es zur Weltspitze geschafft haben. An die vielfältigen Spezialkulturen und an die unterschiedlichsten Dienstleistungen, die von bäuerlichen Familien erbracht werden. Die Steiermark war Pionier im Biolandbau und ist heute internationale Spitze. Das digitale Zeitalter wird noch ganz neue Chancen eröffnen.
Wer nur einen agrarischen Rohstoff in großer Menge erzeugt, ist den Markt- und Preisschwankungen sowie den Kapriolen des Klimawandels ausgeliefert. Teure Investitionen schaffen zusätzliches Risiko.

Mein Rat an die Bauern

▶ Überlegen Sie mit ihrer Familie gut, welche Talente, Neigungen und berufliche Qualifikationen Sie in Ihrer Familie haben. Schauen Sie sich dann das gesamte wirtschaftliche Umfeld in Ihrer Region genau an. Ich bin überzeugt: Sie werden für Ihre Familie geeignete Chancen finden! Noch etwas: Bauer sein soll Freude machen! Jammern und Unzufriedenheit vertreiben die Kinder vom Hof.
▶ Und es geht auch um ideelle Werte: Die Sicherung des Eigentums an land- und forstwirtschaftlichem Grund über Generationen hinweg wird ein immer wertvolleres Gut.
▶ Erkennen Sie die Chancen in der Ergänzung der Generationen und in einem vielfältigen Familienleben.
▶ Das selbstständige Arbeiten in der Natur kann erfüllend sein.
▶ Dasselbe gilt für die Freude an Gestaltung, Brauchtum und Gemeinschaftsleben.
▶ Noch etwas ist wichtig: die Zufriedenheit.

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

BALLGUIDE/ TAMARA MEDNITZER

Vizekanzler a. D. empfiehlt die Konsumenten zu gewinnen und regional zusammenzuarbeiten

GASTAUTOR

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Josef Riegler ist Bergbauernsohn aus dem Möschitzgraben/St. Peter ob Judenburg und feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag – wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft.
Vom Lehrer zum Vizekanzler. Josef Riegler war einer der herausragendsten steirischen Politiker. Er war ursprünglich Direktor der Fachschule Stainz, von 1983 bis 1986 Agrarlandesrat, ab 1987 Landwirtschaftsminister und von 1989 bis 1991 Vizekanzler der Republik.
Ökosoziale Agrarpolitik. Als Minister hat Riegler die ökosoziale Agrarpolitik proklamiert. Deren drei Säulen sind eine ökonomisch leistungsfähige, ökologisch verantwortungsvolle und sozialorientierte bäuerliche Landwirtschaft. An deren Verbreitung arbeitet er unermüdlich weiter.

Johann Hebenstreit und Bernhard Monschein gewannen im Vorjahr den Vifzack – wer wird ihnen folgen? RAGGAM

VIFZACK 2019

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren ab 15. November die beste Idee.

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren die innovativsten Bäuerinnen und Bauern mit dem Vifzack und Sie, werte Leserinnen und Leser, bestimmen die Gewinner. Stimmen Sie zwischen 15. November, 12 Uhr, und 10. Dezember, 12 Uhr, auf *stmk.lko.at* für Ihren Favoriten ab oder senden Sie eine Postkarte mit der Startnummer und dem Kennwort „Vifzack" an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz. Es kann täglich neu abgestimmt werden. Bei Postkarten ist das Eingangsdatum in der Redaktion entscheidend. Die Preise werden vom Land Steiermark, der Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) gesponsert.

Voting-Start für den Vifzack

13 spannende Projekte sind im Rennen um den Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

1 Bio-Kreislauf. Mit dem Anbau von Bio-Kren, den Hannes Karner auch zu Krenpaste und -pulver weiterverarbeitet, hat er sich ein einzigartiges Standbein geschaffen. Mit seiner Familie bewirtschaftet er 80 Hektar Ackerland. Im Auslauf seiner Hennen baut er Aronia an. Aus Sonnenblumen gewinnt er Sprit.

2 Rollrasen. Neben Legehennen, Ackerbau und Direktvermarktung hat sich die Familie Kröpfl mit der Rollrasenproduktion ein Know-how-intensives aber lukratives Standbein aufgebaut. Zusätzlich zur Landwirtschaft wurden auch Firmen für Sportrasen und Gartengestaltung gegründet.

3 Hightech im Kuhstall. Peter und Maria Haring betreiben einen Milchviehbetrieb mit rund 85 Kühen. Seit 2012 setzt der Betrieb ein elektronisches Herdenmanagement ein, das er aus dem Ausland importierte, da es in Österreich noch nicht am Markt war. Die Familie führt Schulen durch den Betrieb.

4 Super-Bauern-Markt. Das Brauquartier Puntigam in Graz ist eine neu errichtete Wohnanlage, in der 2.000 Menschen leben und arbeiten. Mittendrin ist der „GenussBauern-Laden" der Familie Hillebrand – ein bäuerlicher „Supermarkt" mit einem Sortiment aus 1.200 verschiedenen regionalen, saisonalen Spezialitäten.

5 Obstarbeitsbühne. Ob Ausdünnen, Hagelnetzmontage, Ernte oder Winterschnitt mit dem „Arbeitssystem Dirn" von Gottfried Maitz soll in Zukunft die Arbeit der Obstbauern einfacher von der Hand gehen. Fünfeinehalb Jahre steckte Maitz bereits in die Entwicklung seines Arbeitssystems.

6 Neue Käferbohnentechnik. Um die Bohnenqualität zu verbessern, setzt Familie Gsöls, die einen Obstbaubetrieb führt, auf Obst- und Weinbautechnik. Die Idee wurde aus dem Versuch geboren, Käferbohnen mit einem umgebauten Traubenvollernter und -rebler von einem spaliergezogenen Anbau zu ernten.

7 Kuhmilchkosmetik. Als Familie Judmaier in einem alten Kochbuch ein Rezept zur Herstellung von einer Hautmilch fand, entstand die Idee einer eigenen Kosmetiklinie. Drei Jahre lang tüftelte die Familie an der Rezeptur und der europaweiten Zulassung. Derzeit wird an der Vermarktung gearbeitet.

8 Fisch, Wild und Pilze. Der Fischzüchter Klement Grasser steckt voller Ideen. Die Becken seiner Anlage wurden mit einer neuartigen Holz-Steckverbindung gebaut. Weitere Tätigkeitsfelder, die sich gerade im Aufbau befinden, sind die Vermarktung von Wildfleisch und die Eierschwammerlzucht.

9 Ostarrichi-Zigarren. Der Hauptbetriebszweig von Familie Rauch ist und bleibt der Qualitätswein. Dennoch startete Johannes Rauch vor sechs Jahren mit dem Versuchsanbau von Tabak. Heute ist er österreichweit der einzige, der Tabak anbauen und veredeln darf. Sein Ziel ist es, jährlich 1.000 Zigarren zu verkaufen.

10 Roboter-Minimarkt. Sonntagmorgen, aber kein Frühstück daheim? Genau dieses Szenario war die Ausgangslage für die Lebensmittelautomaten von Hans-Peter Schlegl. Konkret sind das gekühlte Automaten mit 70 Fächern, in denen alle bäuerlichen Produkte liegen, die man für ein Frühstück braucht.

11 Gemeinsamer Hofladen. Ausschließlich ihre eigenen Erzeugnisse zu verkaufen war Familie Kober zu wenig. Somit entstand die Idee, mit anderen Betrieben aus der Region ein Netzwerk aufzubauen und einen gemeinsamen Hofladen zu managen. 38 Mitgliedsbetriebe bieten hier ein riesiges Sortiment an.

12 Lernen mit Alpakas. Vor fünf Jahren startete der Wieserhof mit der Zucht von Alpakas. Deren ruhiges Gemüt wurde zum Aufbau eines neuen Erlebnis-/Auszeit-Angebotes genutzt. In Zukunft will Heidi Liebminger neben dem bestehenden Schule-am-Bauernhof-Angebot ein Sozialkompetenz-Training anbieten.

13 Vulkanland-Schneck. Pamela Mayer-Prutsch, Lisa Mayer und Alexander Absenger wollen Schnecken zurück in unsere Küche bringen. Vorgekocht und tiefgekühlt werden sie an die Gastronomie verkauft. Für Privatkunden gibt es sie aber auch im Wein-Gemüse-Sud. Aus der Schneckenleber will man künftig Pastete machen.

Wählen Sie bis 10. Dezember den Vifzack 2019:

www.stmk.lko.at

FIRMENMITTEILUNG

Frostschäden versichern

Antragsfrist für Wein- und Ackerbau: 30. November 2018

Spätfröste und tiefe Winterfröste können zu schweren Schäden im heimischen Wein- und Ackerbau führen. Frostextreme wie in den Jahren 2016 und 2017 werden durch den Klimawandel immer wieder auftreten. Bewährten Schutz gegen dieses enorme Risiko bietet Ihnen die Frostversicherung der Österreichischen Hagelversicherung. Sichern daher auch Sie Ihre Wein- und Ackerflächen bis spätestens 30. November 2018 gegen Frost ab. Und das bei einer attraktiven Prämie und zusätzlichen Unterstützung durch die öffentliche Hand. Nähere Informationen erhalten Sie unter **www.hagel.at** und bei Ihrem Landesleiter:

▶ **Ing. Josef Kurz,** 0664/8272056, kurz@hagel.at

MAL WETTBEWERB

„DER HOF WIRD SMART“

Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr können mitmachen. Das Thema lautet „Der Hof wird smart“. Es kann gemalt und gebastelt werden. Eine Jury wird die Einreichungen nach Alter getrennt bewerten. Es gibt viele tolle Preise zu gewinnen. Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Eine Barablöse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss ist der 30. November.

Adresse:
Landwirtschaftliche Mitteilungen
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Kennwort: „Malwettbewerb“

PICHL-TERMINE

21.11.:	Waldeigentum im Wandel
22.–23.11.:	Waldpädagogik (Modul B)
28.11.:	Datenanalyse und Beurteilung
29.–30.11.:	Forstkartenerstellung mit QGIS-Forst
1.12.:	Heiliggeisttauben-Schnitzen
1.–2.12.:	Weihnachtsausstellung im Schloss Pichl
3.–7.12.:	ZLG Forsttechnik-Motorsägenführung 1
4.12.:	Beschäftigung von Dienstnehmern
5.–7.12.:	Korbflechten mit Haselnussspänen
6.12.:	Standfestigkeit unserer Waldbäume
7.12.:	Motorsägenwartung leicht gemacht

Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

TERMINE

Tag der Bergbauern. 17. November, GH „Zum lustigen Steirer“, Oberaich.

Schaftagung. 16. November, Höhere Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein.

Bio-Kartoffeltag. 28. November, Bildungshaus St. Hippolyt (NÖ).
▶ **Anmeldung** bis 22. November: *Tel. 0732/654884*

LFI-Fortbildungskurs PSMG. 19. Dezember, 9 Uhr, GH Leitner, Scheifling.
▶ **Anmeldung:** *stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305.*

Bergbauerntag 17.11. LK

Vermessung der Sau. 24. November, Heurigenabschluss mit Schlachtfest, Weingut Krispel.

Mundharmonika. Einsteigerkurs für Weihnachtslieder, 25. November, 10 bis 16 Uhr, GH Höchwirt, Graz-Weinitzen, *www.steirisches-volksliedwerk.at.*

20 Jahre Abakus. 16. November, 19 Uhr, Puch/W., *www.abakus-puch.at.*

Keksbacken. 25. November, 11 bis 16 Uhr, Schloss Kornberg, *www.kunst.schlosskornberg.at.*

Eruptionsweinkost. 23. November, 16 bis 22 Uhr, Weingut Krispel, Straden.

Adventmärkte in Graz. Vom 23. November bis 24. Dezember geöffnet.

BAUERN-TV

▶ **ORF 2**
18. November, 18.25 Uhr
Genussland Steiermark

▶ **ORF 2**
19. November, 19 Uhr
Landwirt schafft

▶ **ORF 2**
22. November, 11.35 Uhr
Natur im Garten

▶ **HR**
25. November, 6.10 Uhr
Bauernopfer –
Landwirtschaft am Scheideweg

▶ **ORF 2**
26. November, 11.35 Uhr
Bewusst gesund

Genussland Steiermark ORF

KURZINFO

Eröffnung. Weihnachten beim Saubauern, 16. November, um 15.30 Uhr, in der Vulcano Schinkenmanufaktur in Eggreith.

Tage der offenen Tür in steirischen Fachschulen
▶ **Großlobming:** 30. November, 14 bis 17 Uhr; 1. Dezember, 9 bis 12 Uhr.
▶ **Schloss Feistritz:** 16. November, 15 bis 19 Uhr.
▶ **Oberlorenzen:** 16. November, 10 bis 17 Uhr.
▶ **Silberberg:** 20. November von 14 bis 17 Uhr.

Vielfalt lohnt sich. ÖKL-Ausgabe Land & Raum.
▶ **Info:** unter 01/5051891 oder office@oekl.at

SYMBOLFOTO/PIXABAY

Produktionsfaktor Wetter. Am Dienstag, den 27. November, von 9 bis 16.30 Uhr, findet im Steiermarkhof in Graz ein Fachtag des Kuratoriums für Landtechnik (ÖKL) zu den Themen Klimawandel in der Landwirtschaft sowie Strategien gegen den Wandel, wetterangepasste Bodenbearbeitung und die Genauigkeit von Wettervorhersagen statt.

Wald mit Klimazukunft. Kostenloser Workshop am 24. November, von 9 bis 12 Uhr, Treffpunkt Buschenschank Allmer, Pöllau. Vorträge über Grundlagen zu Wald und Klimawandel, praktische Tipps für die Waldbewirtschaftung sowie eine praktische Durchgehung und Diskussion.
▶ **Anmeldung** bis 20. November unter *Tel. 0677/62463414*

Auf jedem Betrieb finden sich besondere Lebensräume – dafür soll mit den Rundgängen Bewusstsein geschaffen werden WIKIPEDIA

Der Fragebogen hat Einfluss auf die Gestaltung des neuen Programms für Ländliche Entwicklung LINDNER

Vielfalt am Betrieb

Drei Stunden Anrechnung für UBB und Bio

Holzhaufen, alte Obstbäume, selten gemähte Böschungen oder Feldgehölze – rund um den landwirtschaftlichen Hof gibt es eine Vielfalt an Lebensräumen, die hilft, Wildbienen, Schwalben sowie andere nützliche Pflanzen und Tiere zu fördern.

Vielfalt herzeigen

Im Pilotprojekt „Vielfalt auf meinem Betrieb“ haben interessierte Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit, die Vielfalt auf ihrem Betrieb herzuzeigen und mit den speziell geschulten Vermittlerbauern über die Besonderheiten auf dem eigenen Betrieb zu diskutieren.
Bei einem gemeinsamen Rundgang werden die Flächen mit „neuen Augen“ betrachtet und besprochen, was für die Artenvielfalt wichtig ist und was noch möglich wäre. Im Vordergrund steht ein Erfahrungsaustausch von Bauer zu Bauer, wie man Vielfalt im betrieblichen Alltag erhalten kann.

Drei Stunden Weiterbildung

Der Betriebsbesuch ist für alle Landwirte kostenlos und wird im Ausmaß von drei Stunden als Weiterbildung für die Öpul-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung – UBB“ sowie „Biologische Wirtschaftsweise“ angerechnet.
▶ **Anmeldung:** Interessierte Landwirte können sich beim Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) unter *Tel. 01/505189122* oder *stephanie.koettl@oekl.at* anmelden.

Grünland-Umfrage

Etwa 1.000 Betriebe haben Fragebogen erhalten

Mitte November werden tausende Landwirte zur vergangenen und zukünftigen Bewirtschaftung ihrer Grünlandflächen befragt. Die Ergebnisse der Befragung sollen wichtige Inputs für das kommende Programm der Ländlichen Entwicklung liefern.

Online-Befragung

Alle Bäuerinnen und Bauern, die einen Fragebogen erhalten haben, werden ersucht, den Online-Fragebogen innerhalb der nächsten beiden Wochen zu beantworten. Die Antworten helfen bei der Gestaltung des neuen Programms für Ländliche Entwicklung. Ergebnisse der Befragung werden im Frühjahr 2019 vorliegen.
Der Erhaltung des Grünlands kommt eine besondere Bedeutung zu. Seit Beginn des Programms Ländliche Entwicklung wird die Bewirtschaftung des Grünlands mit verschiedenen Förderangeboten unterstützt. Damit werden unter anderem schwierige Arbeitsbedingungen oder der Verzicht auf Intensivierungen ausgeglichen.

Hoher Stellenwert

In Österreich zählt das landwirtschaftlich genutzte Grünland zu einer der wichtigsten Flächennutzungsarten. Wiesen und Weiden prägen in einem hohen Ausmaß den Charakter der österreichischen Kulturlandschaft. Die Funktionen des Grünlands sind überaus vielfältig. Zentral ist seine große wirtschaftliche Bedeutung für die landwirtschaftlichen Betriebe beispielsweise für die Rinder- und Kleinwiederkäuerproduktion.

EINREICHEN

Landesprämierung für Säfte

Die Bewertung der besten steirischen Obstverarbeitungsprodukte im Rahmen der Steirischen Landesbewertung 2019 findet für Saft, Nektar und innovative alkoholfreie Getränke am 28. und 29. November statt. Die Verkostung erfolgt in den einzelnen Kategorien durch geschulte und geprüfte Verkoster. Es ist notwendig, die Proben korrekt und vollständig zu etikettieren. Bei allen Produktgruppen können nur heimische Obstarten in den Sortensiegerentscheid kommen.

Anmeldeformular. Zum Herunterladen auf *stmk.lko.at*

PÖTTINGER

Dutzende Fachtage und 50 Flurbegehungen im Programm

Ackerbautage

Rechtzeitig Frühbucherbonus sichern

Das All-Inclusive-Paket ermöglicht es, alle Fachtage und Flurbegehungen der Landeskammer im kommenden Jahr zu besuchen. Bis 30. November zum vergünstigten Preis.

▶ **Anmeldung:** *Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi.at* oder *www.stmk.lfi.at*

All-Inclusive-Paket

Alle Fachtagungen und Begehungen im Jahr 2019 können besucht werden. Kosten: 135 Euro

Frühbucherbonus: bis 30. November: 115 Euro, bis 19. Dezember: 125 Euro

Arbeitskreis-Ackerbau-Bonus: bis 19. Dezember: 90 Euro

Wärme und Strom. Infoabende über erneuerbare Energie am 19. November, 19 Uhr, Rohrbacherhof, Hitzendorf und am 26. November, 19 Uhr, Grimminghalle, Bad Mitterndorf zum Thema „Aktion Raus aus Öl“. Vorträge über moderne Holzheiz- und Stromspeichersysteme, Photovoltaik- und Solarthermieanlagen sowie Direktförderungen.

Waldfachtag. Am 23. November ab 8 Uhr in der Fachschule Kirchberg. Informative Vorträge und eine Exkursion zu den Themen Durchforstung und Laubholzbewirtschaftung. Mit einer gemeinsamen Abschlussjause wird diese Veranstaltung abgerundet.

▶ **Anmeldung** bis 21. November unter *Tel. 03332/62623-4646* oder *sabine.strobl@lk-stmk.at.*

Der Fachtag ist für bäuerliche Milchverarbeiter ein erster Schritt, um die Qualität und den Wert ihrer Produkte zu steigern KRUG

Milchverarbeitertag

28. November, Knittelfeld

Der Tag der bäuerlichen Milchverarbeitung bietet am 28. November, von 9 bis 17 Uhr, die Möglichkeit, sich umfassend über die Rahmenbedingungen der Veredelung von Milch zu informieren. So wird das LE-Förderprojekt Höherqualifizierung bäuerlicher Milchverarbeitung und die damit verbundenen Leistungen für milchverarbeitende Betriebe näher vorgestellt. Drei Familien, die aktuell am Projekt teilnehmen, berichten von ihren Erfahrungen.

Produktqualität

Ein wichtiger Programmpunkt ist der Themenbereich Produktprüfung. Beraterin Marianne Reinegger beantwortet die Fragen, was man aus dem Laborbefund herauslesen kann, wie man richtig etikettiert und was man tun muss, wenn es Beanstandungen gibt. Die amtliche Lebensmittelaufsicht weist auf kritische Punkte in Milchverarbeitungsbetrieben hin. Zudem wird erklärt wie Landesprämierungen funktionieren und worauf die Jury achtet.

Vermarktung

Die Landesprämierung ist eine Möglichkeit den eigenen Betrieb bekanntzumachen. Konsumenten, die bäuerliche Produkte kaufen, möchten aber auch erfahren, was dahinter steckt. Die Obersteirische Molkerei gibt Tipps, wie man seinen Betrieb für Konsumenten öffnen kann. Veranstaltungsort ist die Obersteirische Molkerei in Knittelfeld. Kosten: 60 Euro Tagungspauschale.

▶ **Anmeldung** bis 21. November, *Tel. 0316/8050-1452, office@gutes.at*

Nassfeste Taschen und Papierschalen GRÖ

Plastikfrei-Sackerl

Gemeinsame Einkaufsaktion

Jeder Österreicher verbraucht jährlich 45 Plastiksackerl. Inklusive der dünnen Obst- und Gemüsebeutel wird ein globaler Verbrauch von einer Billion Stück geschätzt. Die Herstellung verursacht große Mengen von umweltschädlichem Kohlendioxid und macht bei der Entsorgung Schwierigkeiten.

Bewusstere Konsumenten

Immer mehr Konsumenten machen sich Gedanken über Verpackungen und lassen diese auch in ihre Kaufentscheidungen einfließen. Direktvermarkter sollen sich Alternativen zum herkömmlichen „Plastiksackerl“ überlegen. Egal ob Stoff- und nassfeste Papiertragetaschen oder plastikfreie Obst- und Gemüseschalen aus umweltfreundlichem recycelbaren Karton – alle Varianten müssen sowohl wirtschaftlichen als auch individuellen Ansprüchen von Nachhaltigkeit und Kreativität entsprechen.

Gemeinsam bestellen

Eine gemeinsame Bestellaktion von „Genuss Region Österreich“ und „Gutes vom Bauernhof“ ermöglicht (frei Haus ab 900 Stück) die nassfesten, innovativ am Markt und für alle Produkte geeigneten, Papiertragetaschen *(Bild)*. Mit passendem Slogan zur Initiative „Plastikfrei“ zeigt der Produzent Verantwortungsübernahme und aktives Bewusstsein, das zunehmend mit Loyalität der Kunden belohnt wird. Die nassfesten Papiertragetaschen um 18 Cent inklusive Umsatzsteuer (ARA-lizensiert) bieten Platz für vier Kilogramm Äpfel und zwei Obst- oder Gemüseschalen und sollten zum unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis von 20 Cent angeboten werden, um der Verpackung auch in der Direktvermarktung einen Wert zu geben.

Obst- und Gemüseschalen

Die Obst- und Gemüseschalen werden in drei Größen angeboten und können – wie die Papiertragetaschen – in neutraler oder betriebseigner Ausführung bestellt werden.

Da das Ende der Aktion naht, bitte rasch unter *http://bit.ly/dv-bestellaktion* Bestellformulare ausfüllen. Das Material wird im März zugestellt.

▶ **Kurse.** Direktvermarkter können bei Kursen mehr zum Thema „Plastikfrei“ erfahren. Der nächste Kurs in der Seminarreihe findet am 20. November im Pichlingerhof-Reisinger in Söding statt. *Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at*

MAHLZEIT

Barbara Kirl
Seminarbäuerin
Bruck an der Mur

Zutaten für Rehbeuschel

2 Rehherzen (rund 300 g), 3 Rehlungen (rund 450 g), 1 Zwiebel, 4 Lorbeerblätter, 4 zerdrückte Wacholderbeeren, 1 Karotte, 50 g Knollensellerie, 5 Petersilienstängel, 2 EL Butterschmalz, 3 EL glattes Weizenmehl, 250 ml Rotwein, 500 ml Beuschelfond, Salz, Pfeffer, 6 Wachteleier, Öl zum Braten, Thymianzweige zum Garnieren.

Zubereitung

Rehherzen und -lungen unter fließendem, kalten Wasser gut waschen und abtropfen lassen. In einen Topf legen, das geputzte und klein geschnittene Gemüse mit den Gewürzen dazu geben und mit kaltem Wasser gut bedecken.

Langsam mit Deckel zum Kochen bringen, ab und zu wenden und etwa eine Stunde weich kochen. Danach vom Herd nehmen und im Sud auskühlen lassen.

Herz und Lungen herausnehmen und in eine Schüssel geben. Mit einem mit Wasser gefüllten Topf beschweren, pressen und einige Stunden kaltstellen. Sud abseihen, einen halben Liter abmessen und beiseite stellen.

Herz und Lungen von Drüsen befreien und in schmale Streifen schneiden. Butterschmalz in einer Kasserolle erhitzen, Mehl einstreuen und hellbraun anschwitzen. Mit Rotwein ablöschen und mit dem Schneebesen umrühren, damit keine Klumpen entstehen.

Mit Fond auffüllen, umrühren und aufkochen lassen. Herz und Lungen hinzufügen, umrühren und einmal aufkochen lassen. Abschmecken und vom Herd nehmen.

Etwas Öl in einer Pfanne erhitzen, leicht mit Salz und Pfeffer würzen. Die Wachteleier mit einem Sägemesser leicht einschneiden und den Inhalt in einen Teller gleiten lassen. Vom Teller in die heiße Pfanne geben und das Spiegelei braten.

Das Rehbeuschel auf einem heißen Teller anrichten und mit dem Wachtelspiegelei und etwas Thymian vollenden.

Festtagsmenü-Broschüre

Die Broschüre „Festliche Menüs für jeden Anlass“ ist um 8 Euro unter Tel. 0316/8050-1292, ee@lk-stmk.at erhältlich. Tipps für das Decken des Tisches und festliche Menüs für Ostern, Muttertag, Geburtstag und Weihnachten sind darin enthalten.

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

17.11.: Gipfeltreffen, Stift Rein, Gratwein-Straßengel
21.11.: Agrarkreis „Gemüse“, Steiermarkhof, Graz
24.11.: BestOF 18, Salzburg
27.11.: Agrarpolitik-Seminar, Steiermarkhof, Graz
27.11.: Agrarkreis „Insekten“, Steiermarkhof, Graz

Bezirkstermine

16.11., LB: Theater-Premiere, Kultursaal Mitterlabill
16.11., MU: Martinitheater, NMS Oberwölz
17.11., WZ: Kathreinsquiz und Ball, Fischbach
18.11., FB: Bezirks-GV, Kuruzzenschenke, Fehring
23.11., LI: Obmänner- & Leiterinnenschulung, Liezen
23.–24.11., GU: Expedition, HLA Eggenberg, Graz
24.11., DL: Agrarexkursion Deutschlandsberg, Weiz
24.11., WZ: Klementiball, Pfarrsaal Fladnitz/Teichalm

Mehr unter www.stmklandjugend.at

MÄRKTE

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2018	2017
Österr.-Erz.Preis Ø, Aug., je 100 kg	227,51	184,13
EU-Erz.Preis Ø, Aug.	190,00	183,12
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 44, je kg	3,00	2,08
Schlachtungen in 1.000 Stk., Aug.	7.583	7.137

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.44	Vorw.
Jungstiere R3	3,89	+ 0,01
Kalbinnen R3	3,68	– 0,01
Kühe R3	3,03	– 0,04

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Kurs 12.11.	Vorw.
KAS	228,00	± 0,00
Harnstoff granuliert	308,00	± 0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	207,00	± 0,00
Diammonphosphat	444,00	+ 1,00
40er Kornkali	240,00	+ 4,00

Getreideerzeugerpreise Steiermark

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 46

Futtergerste, ab HL 62	170 – 175
Futterweizen, ab HL 78	170 – 175
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	175 – 180
Körnermais, interv.fähig	130 – 140
Sojabohne, Speisequalität	320 – 325

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 46. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose, Nov.	360 – 365
Sojaschrot 44 % lose, o.GT, Nov.	415 – 420
Donausoja 44 %, Nov.	435 – 440
Sojaschrot 48 % lose, Nov.	385 – 390
Rapsschrot 35 % lose, Nov.	275 – 280

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 7. November

Mahlroggen	175 – 178
Futtermais, Ernte 2018	153 – 154
Sojaschrot, 45 %	400 – 410
Sojaschrot, 44 %, GVO	365 – 375
Sojaschrot, 49 %, GVO	390 – 400
00Rapsschrot, 35 %	260 – 270
Sonnenblumenschrot, 37 %	250 – 260

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten	12 – 17
Stroh Großballen gemahlen	14 – 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 – 6

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- und Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW

*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Sept.18	Sept.17
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	34,69	36,72
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	36,72	39,75
Neuseeland	28,70	33,54
USA	34,85	34,86

Milchkennzahl international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 4.11.	44,0	43,8
Spotmilch NL, 4.11.	35,5	35,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4 % Fett, Oktober	31,4	35,2
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 6.11., %-Veränderung	– 2,0%	– 0,3%

Fitte Pflanzen trotz Klimawandel

Widerstandsfähig gegen Sonneneinstrahlung und Starkregen

Der Klimawandel ist ein prägendes Thema im Gartenbau. Zwar ist die Herausforderung, Pflanzen aus anderen Klimagebieten in Österreich zu kultivieren, nicht neu, aber mit zunehmenden Witterungsextremen und höheren Temperaturen verändern sich auch die Produktionsbedingungen. Die Pflanzen sollen möglichst gesund, fit und attraktiv sein, dabei nachhaltig produziert werden und jedwede Wetterlaune gut ertragen. Im Fachseminar der Bundesgartenbautagung Anfang September in Haus im Ennstal wurden viele der neuen Herausforderungen für die Zier- und Gemüsepflanzenproduktion angesprochen und diskutiert.

Beet- und Balkonblumen

Versuchsergebnisse über ein klimaangepasstes Beet- und Balkonblumensortiment stellte Eva-Maria Geiger von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim vor. Bei den sich ändernden Klimabedingungen ist es wichtig, dass die Pflanzen und Blüten Stabilität gegenüber intensiver Sonneneinstrahlung, Hitze und Starkregen bewahren. Ein großes Thema wird die umweltfreundliche Produktion sein – sei es durch die Reduktion von Torf, Hemmstoffen und chemischem Pflanzenschutz oder durch eine bienen- und insektenfreundliche Pflanzenauswahl.

Stauden für extreme Orte

Das Staudensortiment für extreme Standorte im Speziellen präsentierte Christian H. Kreß von Sarastro-Stauden. Seine zentrale Aussage zur Auswahl standortangepasster Pflanzen war es, die Herkunft einer Art und die dort vorherrschenden Bedingungen zu verinnerlichen. Im Grunde gibt es viele Pflanzenarten, die gut mit Trockenheit umgehen können. Jede hat aber andere Bedürfnisse was Boden, Licht und Nährstoffe betrifft. Wächst eine Pflanze am richtigen Standort, so ist sie ein dauerhafter und pflegeleichter Gartenbewohner.

Stadtbäume

Robert Grill von der Stadt Graz referierte über die unterschiedlichen Einflüsse auf die Stadtbäume und was in Zukunft bei der Pflanzung bedacht werden muss. Als größte Stressfaktoren werden der stark begrenzte Wurzelraum und die hohe Belastung mit Streusalz benannt. Andere negative Einflüsse auf die Bäume stellen die Bodenverdichtung, Staunässe, Schäden durch Autos sowie die Mehrfachnutzung der Baumscheibe dar. Baumarten wie die Rosskastanie leiden besonders unter den heute vorherrschenden Bedingungen. In Zukunft wird es wichtig sein, andere Baumarten auszuwählen, die besser an die Bedingungen der Stadt angepasst sind. Außerdem muss, wo es möglich ist, den Bäumen baulich mehr Wurzelraum geboten werden.

Schwierige Prognosen

Douglas Maraun, Klimaforscher am Wegener Center der Universität Graz, stellte klar, dass Klimamodelle viel über die ferne Zukunft verraten. Die Erstellung von Prognosen für die nächsten zehn Jahre sei jedoch schwieriger, da in dieser Periode die Auswirkungen der natürlichen Schwankungen zu schwer wiegen. Vorhersagen für die nächsten 50 Jahre können – je nach Szenario – allerdings getroffen werden: Erhöht sich die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre weiterhin, komme es demnach unweigerlich zum weiteren Temperaturanstieg. **Teresa Miglbauer**

Versuchsfeld in Bayern LWG VEITSHÖCHEIM

Extremophile Stauden SARASTO-STAUDEN

Wenig Raum zum Wurzeln ROBERT GRILL

Waldbauerntag in Krieglach

Auf den Spuren des Waldbauernbuben Peter Rosegger

Zentrale Rolle spielte das Jahresarbeitsthema Sicherheit. Waldwirtschaftspreis verliehen.

Zum Gedenken an Peter Rosegger, anlässlich seines 175. Geburtstages und seines 100. Todestages, veranstaltete der Waldverband Steiermark den Waldbauerntag in der Waldheimat in Krieglach. Ein umfangreiches Ausstellungs- und Vorführungsprogramm fesselte die Gäste den ganzen Tag.

Sicherheitsschwerpunkt

Dem Jahresarbeitsthema Sicherheit wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An der Uferböschung der Mürz, die sehr gut vom Veranstaltungszentrum zu beobachten war, führten Feuerwehr und Rettung eine Bergungsübung durch. Die forstliche Ausbildungsstätte Pichl zeigte gemeinsam mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern bei Vorführungen die unbedingte Notwendigkeit von Schutzhelm und Schnittschutzhose auf. Interessiert verfolgten die Besucher auch die Drohnenvorführung. Aus der Luft kann beispielsweise das Volumen eines Holzlagers vermessen werden. Mit verschiedenen Sensoren sind viele weitere Anwendungen in der Forstwirtschaft möglich.

Festredner Gabalier

„Heimat als Spiegel von Architektur und Kultur“ – so lautete das Festreferat von Willi Gabalier beim diesjährigen Waldbauerntag. Willi Gabalier kennen Menschen als Dancing-Star aus dem Fernsehen. Dass er als Historiker alte Bauernhäuser in der Steiermark studierte und noch studiert, ist den meisten unbekannt. In seinem Beitrag zeigte Gabalier den Wert alter Gebäudesubstanzen auf und stellte dabei immer wieder die Verbindung zur Heimat her. Mit großem Interesse lauschten die Besucher des Waldbauerntages seinem Vortrag, gibt es doch auf vielen bäuerlichen Betrieben noch alte Gebäude, die viel Geschichte erzählen können.

Alljährlich stellt der Waldbauerntag den Rahmen für die Verleihung des steirischen Waldwirtschaftspreises zur Verfügung. Sonja und Peter Rossegger aus der Waldheimat Alpl erhielten in diesem Jahr diese wertvolle Auszeichnung *(Bauernporträt Seite 6)*. Sieger des Schätzspiels, bei dem die genaue Anzahl von Fichten-, Lärchen- und Kiefernsamen in einem Glas geschätzt werden musste, war Rupert Voit aus Vasoldsberg. Er gewann eine Motorsäge, die ihm von Waldverband-GmbH-Geschäftsführer Bernd Poinsitt überreicht wurde. **Maximilian Handlos**

Paul Lang (l.), Obmann der Waldverband GmbH mit Willi Gabalier und Gewinner Rupert Voit mit Geschäftsführer Bernd Poinsitt (r.) WV/SCHROTTHOFER

Bundes Champion Holstein wurde Grace von BB Holsteins aus Neuberg an der Mürz (l.), Hermann Gruber gewann mit Jersey-Erstkalbskuh Agneta
DAIRY GP AUSTRIA

Grand Prix der Milchkühe

Steirische Züchter sicherten sich beim Heimspiel Spitzenpositionen

Championtitel sowohl bei Holstein als auch Jersey und eine Reihe weiterer Auszeichnungen.

Teilnehmer aus Österreich, Slowenien und Südtirol sorgten durch die Qualität ihrer Tiere für einen herausragenden Wettbewerb beim Dairy Grand Prix Austria in Traboch. Bei den Jersey-Kühen konnte sich der Zuchtbetrieb Hermann Gruber aus Nestelbach mit seiner Erstkalbskuh *Agneta* den Titel des Junior Champions sichern.

Holstein

Mit dem Bundeseutersieg und Bundesreservesieg bei den Erstkalbskühen durch *BB BE Evelin* sowie dem Bundessieg und Bundesreservesieg bei den Zweit- und Drittkalbskühen durch *BB MC Grace* und *BB GC Daisy* avancierte der Zuchtbetrieb BB Holsteins aus Neuberg zum erfolgreichsten Aussteller der gesamten Veranstaltung. *BB MC Grace* wurde des Weiteren mit dem Titel „Reserve Grand Champion" der Bundesholstein-Schau ausgezeichnet. Mit insgesamt drei zweiten Plätzen durch Thomas Riegler (Langenwang) und einem dritten Rang durch Martina und Christian Schöggl (Langenwang) wurde der sehr erfolgreiche Auftritt der steirischen Holstein- und Jerseyzüchter erfolgreich abgerundet.

Braunvieh

Trotz der starken Konkurrenz konnten die steirischen Braunviehzüchter zwei Reservesiege erzielen. In der Klasse der Erstkalbskühe sicherte sich Thomas Riegler aus Langenwang mit *Linda* den Titel des Junior Reserve Champions. Das gleiche Kunststück (Reserve Grand Champion) gelang Hubert Riegler aus Mürzzuschlag mit seiner Zweitkalbskuh *Stacy.* Weitere Platzierungen unter den Top-Fünf unterstrichen die hervorragende Qualität der steirischen Braunviehtiere.

Fleckvieh

Den Sieg bei den Fleckvieh-Jungkühen sicherte sich der Zuchtbetrieb Matthias Tieber aus St. Marein bei Graz. Bei den älteren Kühen setzte sich Sandra aus dem Betrieb Gottfried Seidl (Neumarkt) gegen ihre Konkurrentinnen durch.

Neben den bereits bekannten Verleihungen der Auszeichnungen All Dairy Austria für die besten Kühe der am Dairy Grand Prix teilnehmenden Milchrinderrassen (Josef Haberl aus Birkfeld bekam für *Goldi* den All Dairy Award Fleckvieh), wurde heuer erstmalig die Creme de la Creme der Langlebigkeit bei den Rassen Holstein und Jersey geehrt.

Lebensleistung geehrt

Diese Auszeichnung ging an zwei 200.000er-Holstein-Kühe, sowie an acht Besitzer der Kühe mit einer Lebensleistung von über 150.000 Kilo Milch. Mit seinen drei 150.000er-Girls *Grazia, Neela* und *Lookie* wurde Thomas Riegler aus Langenwang besonders geehrt.

Hans Terler

Karl Bauer, Josef Elmer, Josef Kowald und Christian Polz (v.l.)

Der Schweinebauer und Deutschlandsberger Kammerobmann Christian Polz übernahm Ende Oktober die Obmannschaft des steirischen Tiergesundheitsdienstes (TGD) von Ökonomierat Josef Kowald, der dieses Amt 17 Jahre lang innehatte. Kowald übernahm zu einer Zeit, in der die tierartspezifischen Sparten in den gemeinsamen Tiergesundheitsdienst übergeführt wurden. Die Einbindung der Politik und der Öffentlichkeit war ihm ein großes Anliegen. Der TGD nahm ihn als Ehrenmitglied auf.

Fritz Gruber (2.v.l.) mit Nachfolger Franz Beck (r.) F. Mairold

Fast unglaubliche 25 Jahre lenkte der Apfelberger Rinderbauer Ökonomierat Fritz Gruber die Geschicke der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind, die er zu einer starken Vermarktungsorganisation ausgebaut hat. Besonderes Augenmerk legte der Murtaler in den Ausbau der Qualitätsprogramme bei Rindfleisch und auf eine faire, korrekte Abrechnung für die Mitglieder.
Sein Nachfolger Franz Beck würdigte Fritz Gruber als verlässlichen Menschen mit Handschlagqualität.

RINDERMARKT

Nutzrindermarkt Traboch 13. November 2018

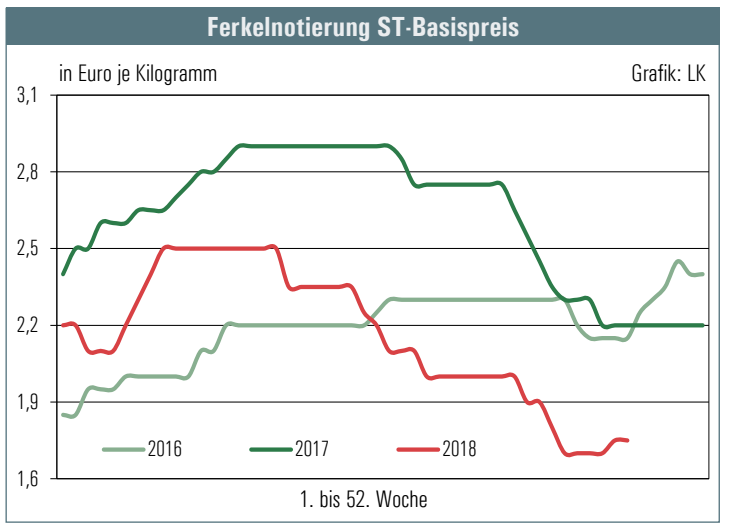
Zweinutzung Ø-Gewicht	Zweinutzung Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
Stierkälber bis 120 kg					
93,50	4,05	84,18	2,04	91,67	4,25
Stierkälber 121 bis 200 kg					
143,22	3,88	137,67	1,88	147,20	3,90
Stierkälber 201 bis 250 kg					
216,20	3,26	-	-	218,33	3,31
Stierkälber über 250 kg					
272	2,65	-	-	266,40	3,08
Summe Stierkälber					
111,81	**3,93**	**92,20**	**2,00**	**141,92**	**3,72**
Kuhkälber bis 120 kg					
80,11	2,56	-	-	98,29	3,35
Kuhkälber 121 bis 200 kg					
141,00	2,69	-	-	169,20	3,10
Kuhkälber 201 bis 250 kg					
-	-	-	-	243,00	2,55
Summe Kuhkälber					
95,33	**2,60**	**-**	**-**	**128,95**	**3,13**
Einsteller bis 12 Monate					
308,64	2,32	-	-	355,87	2,54
Stiere über 12 Monate					
-	-	-	-	833,00	1,72
Kühe nicht trächtig					
714,12	1,22	669,50	1,07	-	-
Kalbinnen trächtig					
632,50	1,75	-	-	-	-
Kalbinnen bis 12 Monate					
295,94	2,08	-	-	314,00	2,37
Kalbinnen über 12 Monate					
580,94	1,66	632,00	1,38	432,00	2,30
Ochsen 6 bis 12 Monate					
196,00	3,15	-	-	423,00	2,80
Ochsen über 12 Monate					
664,00	1,80	-	-	-	-

Preisanstieg bei den Stierkälbern

Beim Markt am 13. November in Traboch wurde ein Angebot von fast 400 Kälbern und Nutzrindern vermarktet. Die leichten Stierkälber unter 120 Kilo verbesserten sich um 30 Cent. Leicht höhere Durchschnittsgewichte und ein umfangreicher Ankauf eines Betriebes entlasteten den Markt. Die schwereren Stierkälber fanden wieder lebhafte Nachfrage. Auffällig waren die sehr deutlichen Preisunterschiede zwischen guten und schlechten Qualitäten. Kuhkälber wurden sehr differenziert mit klaren Präferenzen von Fleischrassekreuzungen nachgefragt. Die Einstellstiere waren in der Qualität sehr unterschiedlich – entsprechend waren die Preise. Ähnlich auch die Situation bei den Einstellkalbinnen, wobei hier leider sehr viele nicht marktkonforme Tiere aufgetrieben wurden. Das Angebot der Kühe war jahreszeitlich bedingt ebenfalls sehr unterschiedlich, nur wenige Tiere entsprachen in Bemuskelung und Fettabdeckung. Trotzdem verbesserte sich der Durchschnittspreis leicht. Die nächsten Kälber- und Nutzrindermärkte der Rinderzucht Steiermark finden am 20. November in Greinbach und am 27. November in Traboch statt. **Franz Pirker**

SCHWEINEMARKT

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Etwas mehr Kälte gefragt

Ideale Temperaturverhältnisse und frische Futtervorräte sorgen dafür, dass mehr als ausreichend Schlachtschweine europaweit verfügbar sind. Dies dürfte laut Erzeugergemeinschaften der Hauptgrund dafür sein, dass sich die Notierungen noch nicht nach oben bewegt haben.
Auch der heimische Markt kämpft noch mit dem Abbau der feiertagsbedingten Überhänge. Diese Überschusssituation sollte sich jedoch diese Woche auflösen, denn das Weihnachtsgeschäft läuft intensiv an und die Temperaturen nähern sich dem Normalniveau.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

1. bis 7. November

S	Ø-Preis	1,52
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	1,40
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,18
	Tendenz	– 0,18
R	Ø-Preis	1,06
	Tendenz	–
Su	S-P	1,47
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,07
	Tendenz	+0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 8. – 14. November

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,27
Basispreis Zuchtsauen	1,04

ST-Ferkel, 12. bis 18. November

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

RINDERMARKT

Marktvorschau

16. November bis 16. Dezember

Zuchtrinder	
19.11.	Greinbach, 10.30 Uhr
26.11.	Traboch, 10.30 Uhr
6.12.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
20.11.	Greinbach, 11 Uhr
27.11.	Traboch, 11 Uhr
4.12.	Greinbach, 11 Uhr
11.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 29. Oktober bis 4. November

		Tendenz/Woche
Dänemark	355,07	+2,22
Deutschland	390,17	+0,65
Spanien	365,38	– 1,77
Frankreich	368,15	+1,00
Italien	377,64	– 6,58
Tschechien	326,67	+0,73
Slowenien	349,88	+1,22
EU-28 Ø	**370,83**	**– 5,99**

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 29.10. bis 4.11.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,05	3,25	3,97
	Tendenz	±0,00	+0,09	+0,01
U	Durchschnitt	4,00	2,89	3,76
	Tendenz	+0,01	– 0,04	– 0,02
R	Durchschnitt	3,90	2,69	3,57
	Tendenz	±0,00	– 0,02	– 0,03
O	Durchschnitt	3,50	2,34	2,87
	Tendenz	+0,01	– 0,03	– 0,05
E-P	Durchschnitt	3,95	2,47	3,59
	Tendenz	±0,00	– 0,05	– 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBL.255/2014

Rindernotierungen, 12. bis 17. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,68/3,72
Ochsen (300/440)	3,68/3,72
Kühe (300/420)	2,17/2,34
Kalbin (250/370)	3,09
Programmkalbin (245/323)	3,68
Schlachtkälber (80/110)	5,90
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 35, -20 M. 28; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 43, Kuh 25, Kalbin 71 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

Abgasklassenpickerl sind nicht Pflicht aber empfehlenswert

IG-L: Ausnahmen für Landwirtschaft

Nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrten

Zur Verringerung der Immissionen von Luftschadstoffen wurde das „Immissionsschutzgesetz Luft“ (IG-L) erlassen. Auf dessen Basis hat das Land Steiermark die „Steiermärkische Luftreinhalteverordnung“ geschaffen, in welchen räumliche und zeitliche Beschränkungen in sogenannten „Sanierungsgebieten“ für Lastkraftwagen, Sattel-Kfz und selbstfahrende Arbeitsmaschinen festgelegt wurden. In der Steiermark wurden dadurch sektorale Fahrverbote für den LKW-Verkehr, schlechter EURO 3, geschaffen. Damit zusammenhängend, gibt es auch verschiedene Kennzeichnungspflichten.

Ausnahmen

Für die Land- und Forstwirtschaft gibt es von dieser Regelung eine weitgehende Ausnahme, welche sich aus dem Immissionsschutzgesetz – Luft ableiten lässt. Die nachfolgenden Ausführungen setzen voraus, dass kein Gewerbe nach der Gewerbeordnung ausgeübt wird. Die vielerorts bereits vorliegenden zeitlichen und räumlichen Beschränkungen des LKW-Verkehrs (Fahrzeugklasse N) sind für die Land- und Forstwirtschaft nicht bindend, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

▶ Der LKW muss auf den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb angemeldet sein.

▶ Im Zulassungsschein des LKW muss die Verwendungskennziffer „10“ eingetragen sein („zur Verwendung im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes bestimmt“).

▶ Die Fahrt muss der Ausübung einer land- und forstwirtschaftlichen Haupttätigkeit dienen (Transport von Urprodukten aus der Landwirtschaft etc.). Privatfahrten fallen nicht unter diese Ausnahme!

IG-L-Plakette

Befördert der Land- und Forstwirt Güter in oben genanntem Zusammenhang, ist er nicht verpflichtet, eine IG-L-Plakette an seinem LKW anzubringen.

Euro-Abgasklassenpickerl

Die Kennzeichnung der Fahrzeuge nach den jeweiligen Abgasklassen von Euro 0 bis Euro 6 ist ebenfalls nicht verpflichtend, wenn die Ausnahme in Anspruch genommen werden kann.

Es empfiehlt sich jedoch, in der Praxis eine solche Plakette anzubringen, um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen. Die Plaketten sind bei der § 57a-Werkstatt erhältlich. Die Kosten belaufen sich auf etwa 30 Euro.

Sollten Sie die Ausnahmebestimmung nicht in Anspruch nehmen können, gelten grundsätzlich die sektoralen Fahrverbote. Über Art und Ausmaß dieser Verbote nehmen Sie bitte Kontakt zum Amt der Landesregierung auf. **Lydia Kreiner**

Alles

Wesentliche Fragen

Rechtsexpertin Lydia Kreiner klärt häufige Fragen zu land- und forstwirtschaftlichen Pachtverträgen.

1. Kann ein Pachtvertrag auch mündlich abgeschlossen werden?

Regelungen hinsichtlich einer Pacht können mündlich gültig vereinbart werden. Dennoch empfiehlt es sich, Pachtverträge stets schriftlich abzuschließen. Vereinbarungen, die nicht im Pachtvertrag niedergeschrieben sind, können im Streitfall meist nicht durchgesetzt werden. Die Schriftlichkeit dient der Vermeidung von Unklarheiten/Streitigkeiten sowie der Beweisbarkeit. Insbesondere bei mündlich vereinbarten Pachtzinsen läuft man Gefahr, dass dem Vertragspartner die Vereinbarung plötzlich unbekannt ist. Liegen sodann keine Beweise über die mündlich geschlossene Vereinbarung vor, so kann man sich nicht mit Aussicht auf Erfolg auf die vereinbarte Gegenleistung berufen. Die Empfehlung lautet daher: Klare schriftliche Regelungen!

2. Kann ein Pachtvertrag immer gekündigt werden?

Um diese Frage beantworten zu können, ist zunächst zu unterscheiden, ob der Pachtvertrag auf eine gewisse Dauer und somit befristet abgeschlossen wurde oder ob er unbefristet gelten soll.

▶ **Vertrag auf unbestimmte Zeit:** Verträge, die unter diese Kategorie fallen, können gekündigt werden. Sofern im Vertrag nichts Näheres geregelt wurde, kommen die gesetzlichen Kündigungsfristen beziehungsweise -termine zu tragen. Landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Liegenschaften sind binnen sechs Monaten bis zum 31. März oder 30. November zu kündigen. Die Kündigungsfrist bei Pachtverträgen über forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke beträgt ein Jahr. Als Kündigungstermin gilt der 30. November.

▶ **Vertrag auf bestimmte Zeit:** Eine vorzeitige Kündigung ist hier nahezu ausgeschlossen. *(Ausnahmen siehe „Vorzeitige Auflösung“ Frage 3)* Eine Kündigungsmöglichkeit besteht während der Dauer der Befristung nur, wenn diese ausdrücklich schriftlich vereinbart wurde. Findet sich keine schriftlich vereinbarte Kündigungsmöglichkeit, so endet der Pachtvertrag frühestens mit Ende der Befristung.

3. Was versteht man unter „vorzeitiger Auflösung“ des Pachtvertrages?

Liegen bestimmte wichtige, im Gesetz verankerte, Gründe vor, so kann sowohl ein befristeter als auch ein unbefristeter Pachtvertrag von beiden Seiten vorzeitig aufgelöst werden. Kann man sich demnach auf derart gravierende Gründe stützen, die eine „vorzeitige Auflösung“ rechtfertigen,

Sehr geehrter Herr_____!
Sehr geehrte Frau_____!

Aufgrund des Pachtvertrages vom _____ (Datum) sind Sie PächterIn der Landwirtschaftlichen Nutzflächen der Liegenschaft _____ inklusive Wirtschaftsgebäude in EZ __, KG __. Die Gesamtpachtfläche beträgt __ ha. Dieses Pachtverhältnis endet vertragsgemäß am _____. Da ich an einer Verlängerung des Pachtvertrages nicht interessiert bin, ersuche ich Sie, mir den Pachtgegenstand innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsende in ordnungsgemäßem Zustand zurückzustellen.

Ort, am _____ (Unterschrift)

Pächter auf Vertragsende hinweisen

Bewirtschaftet der Pächter nach Ablauf der Vertragsdauer den Pachtgegenstand weiter und lässt es der Verpächter dabei bewenden, verlängert sich der Pachtvertrag automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Es empfiehlt sich daher, den Pächter schriftlich bereits vor Ende der Befristung auf das Ende der Pachtzeit hinzuweisen, um eine Verlängerung des Pachtvertrages zu verhindern.

RINDERMARKT

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, **November**

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 45		
E	–	–	–
U	4,00	2,64	3,68
R	3,92	2,52	3,58
O	3,52	2,12	3,04
Summe E-P	**3,95**	**2,30**	**3,56**
Tendenz	+0,10	– 0,09	– 0,02

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

RINDERMARKT

Lebendvermarktung

5. bis 11.11., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	725,9	1,31	+0,07
Kalbinnen	464,9	1,86	±0,00
Einsteller	341,4	2,53	±0,00
Stierkälber	117,8	3,81	– 0,17
Kuhkälber	128,1	3,36	+0,06
Kälber ges.	119,5	3,73	– 0,13

AMA-Preise Österreich

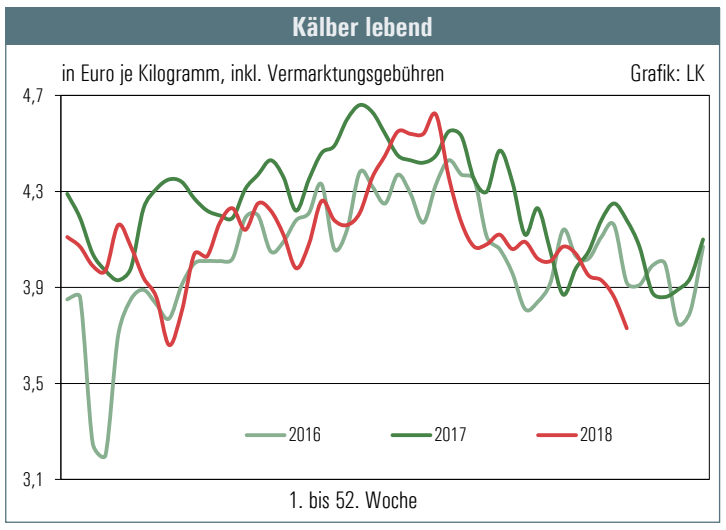
frei Schlachthof, 29. Oktober bis 4. November

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,23	±0,00

Zögerlicher Markt

Für das Vorweihnachtsgeschäft setzen die Erzeugergemeinschaften Anreize für die Bereitstellung von Schlachtstieren. Dadurch sind die Notierungspreise um vier Cent gestiegen, und auch die AMA-Gütesiegelzuschläge wurden wieder auf 28 bzw. 35 Cent angehoben. Die Marktlage in Deutschland ist allenfalls ausgeglichen. Nach wie vor wenig erfreulich zeigt sich der Schlachtkuhmarkt, der – ausgehend von der nordeuropäischen Grundfutterknappheit – weiter nachgeben muss. Das zögerliche Einstallverhalten merkt man auch bei den Lebendmärkten.

Kälber lebend



rund ums Pachten

und Antworten für den Abschluss eines Pachtvertrages

Pachtverträge können zwar auch mündlich abgeschlossen werden, gute schriftliche Verträge sorgen jedoch auch bei Unstimmigkeiten für Klarheit, wo sonst Streit entstehen würde

MR/C-STUMMER

sind weder Kündigungsfristen noch -termine zu beachten. Die vorzeitige Auflösung wird mit dem Zugang der schriftlichen Erklärung an den Vertragspartner wirksam.

4. Welche Gründe führen zur vorzeitigen Auflösung?

Der Pächter kann den Pachtvertrag vorzeitig auflösen, wenn sich das Pachtobjekt für den vereinbarten Vertragszweck als untauglich herausstellt. Verpächter können den Vertrag auflösen, wenn der Pächter das Pachtobjekt erheblich nachteilig gebraucht oder mit der Zahlung des Pachtzinses über eine Periode hinaus trotz Mahnung säumig ist.

Hinsichtlich der Mahnung empfiehlt es sich, diese immer schriftlich zu verfassen und eingeschrieben per Post an den Pächter zu richten. Dies dient der Beweisbarkeit in einem allfälligen Verfahren.

Eine einvernehmliche Vertragsauflösung ist immer möglich.

5. Was geschieht mit dem Pachtvertrag bei Verkauf der Liegenschaft oder Hofübergabe?

Der Pachtvertrag geht automatisch auf den Übernehmer/Käufer über. Dem neuen Eigentümer und dem Pächter kommen allerdings eine Kündigungsmöglichkeit, unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfristen beziehungsweise -terminen, zu. Wurden im Vertrag kürzere Kündigungsfristen vereinbart, so können auch diese herangezogen werden.

Beachte: Schadenersatzpflicht des Verkäufers/Übergebers bei vorzeitiger Kündigung eines auf bestimmte Dauer abgeschlossenen Vertrages, beispielsweise für Förderungsentgang.

Wurde der Pachtvertrag befristet abgeschlossen und zusätzlich im Grundbuch einverleibt, ist man als neuer Eigentümer an die Pachtvertragsdauer gebunden. Eine Kündigung ist in diesem Fall nicht möglich.

Gibt es Veränderungen auf Pächterseite, erfolgt kein automatischer Übergang des Vertrages. In diesem Fall muss ein neuer Vertrag zwischen dem neuen Eigentümer und dem Pächter geschlossen werden.

6. Hat der Todesfall eines Vertragspartners Auswirkungen auf den Pachtvertrag?

Ein Pachtvertrag wird aufgrund eines Todesfalls nicht aufgelöst. Der Erbe tritt voll in den Pachtvertrag ein. Unter Umständen besteht eine Kündigungsmöglichkeit auch bei bestimmter Vertragslaufzeit (Einzelrechtsnachfolge).

7. Sind bei der Geltendmachung von Ersatzansprüchen oder Investitionen Fristen zu beachten?

Aufwendungen, die der Pächter notwendigerweise und mit ausdrücklicher Zustimmung des Verpächters am Pachtobjekt vorgenommen hat, obwohl der Verpächter grundsätzlich dafür aufkommen hätte müssen, können binnen sechs Monaten ab Zurückstellung gerichtlich begehrt werden.

Wurde der Pachtgegenstand beschädigt oder missbräuchlich abgenutzt, so kann der Bestandgeber binnen eines Jahres ab Zurückstellung Ersatzansprüche geltend machen.

Wird die gepachtete Liegenschaft durch außerordentliche Zufälle wie beispielsweise Feuer oder durch große Überschwemmungen unbrauchbar, so ist der Verpächter zwar nicht zur Wiederherstellung verpflichtet aber dem Pächter steht ein entsprechender Pachtzinsnachlass zu.

8. Kann die Höhe des Pachtzinses an die Inflation angepasst werden?

Indexanpassungen können jährlich geltend gemacht und rückwirkend für drei Jahre nachgefordert werden (Verjährung).

9. Wie ist das Pachtobjekt zurückzustellen?

Nach Ablauf der Pachtzeit ist der Pachtgegenstand so zurückzustellen, wie er übernommen wurde. Berücksichtigt wird nur der, der Jahreszeit entsprechende, Kulturzustand. Wurde also eine Wiese übernommen und in einen Acker umgewandelt, so ist die Fläche nach Vertragsende auch als Wiese wieder zurückzustellen. Andere einvernehmliche Vereinbarungen sind natürlich zulässig. **Lydia Kreiner**

Weitere Fragen?

Bei Fragen zum Thema Pachtvertrag – ebenso im Hinblick auf das Steuer- und Sozialrecht – können Sie sich jederzeit an die Referenten der Rechtsabteilung unter *Tel. 0316/8050-1247* oder per E-Mail an *recht@lk-stmk.at* wenden. Darüber hinaus stehen Ihnen auch die Kammersekretäre in den jeweiligen Bezirkskammern bei der Pachtvertragserstellung beratend zur Seite.

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	6,20	Klasse E3	5,80
Klasse U2	5,80	Klasse U3	5,40
Klasse R2	5,40	Klasse R3	5,00
Klasse O2	5,00	Klasse O3	4,60
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Erntev.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Oktober			1,20
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,60
Stör	14,90	Lachsforelle	11,50
Hecht	16,90	Bachsaibling	11,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,30 – 1,00
	21 bis 80 kg	0,30 – 1,00
	über 80 kg	0,30 – 1,00
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,20 – 2,80
Muffelwild		1,00 – 1,80
Gamswild	bis 12 kg	2,50 – 3,00
	über 12 kg	3,00 – 3,50
Fasan	Stück	0,50 – 1,50
Wildente	Stück	0,40 – 1,50
Hase		0,50 – 2,00

Steirisches Gemüse

Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 12. bis 18. November

	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Zuckerhut, Stk.	0,36 – 0,38	8,00
Gentile, Stk.	0,39 – 0,41	
Vogerlsalat	4,18 – 4,40	8,00
Rispenparadeiser	0,94 – 0,99	1,80
Steir. Käferbohne	4,60	
Kren, foliert	2,10 – 2,20	

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	6,00 – 8,50
Bio-Waldhonig	je kg	7,00 – 9,50
Blütenhonig	Großgebinde	5,00 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,50 – 8,50
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1.000 g	9,00 – 12,00
	Bio 1.000 g	10,00 – 14,00
	500 g	5,50 – 6,50
	Bio 500 g	5,50 – 7,20
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE

Zuchtrinder
19.11.2018 – 10.30 Uhr – Greinbach
26.11.2018 – 10.30 Uhr – Traboch

Kälber und Nutzrinder
20.11.2018 – 11.00 Uhr – Greinbach
27.11.2018 – 11.00 Uhr – Traboch

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**

RINDERZUCHT STEIERMARK

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**

DR. KLAUS HIRTLER
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
WWW.RA-HIRTLER.COM

Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/I
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtler.com

Roter Panda CHRISTA BUCHBERGER/TIERWELT HERBERSTEIN

Tierisches Winter-Wunderland!

Tierwelt Herberstein: Eine Reise durch die Welt der Tiere, Natur, Geschichte und Kunst! Gehen Sie auf Winter-Safari und erleben Sie Jahreszeit abseits vom Winterschlaf. Denn diesen hält nämlich niemand bei uns. Nur die Präriehunde machen sich etwas rar und verbringen die meiste Zeit in ihren unterirdischen Höhlen. Beobachten Sie auf Ihrer Entdeckungsreise durch die Tierwelt heimische und exotische Tiere aus allen Kontinenten. Genießen Sie Natur, Stille sowie Erholung und lauschen Sie dabei den kommentierten Fütterungen, wo Sie Wissenswertes über die Lebensgewohnheiten unserer tierischen Dauermieter erfahren können. Eine Schlossführung oder der Besuch des Gironcoli Museums versprechen einen spannenden Tag. Weiteres Plus: Hundefreundliches Ausflugsziel. Veranstaltungen:
25. November: Kinder-Flohmarkt & Tauschbörse (Eintritt frei für alle mitmachenden Kinder bis 15 Jahre von 10 bis 12 Uhr)
2. Dezember: Perchtenlauf (Eintritt frei ab 16 Uhr)
16. Dezember: Puppentheater mit Stefan Karch „Und der Dschungel steht Kopf"
30. Dezember: Kindersilvester – Feuershow statt Feuerwerk **www.tierwelt-herberstein.at**

Weil Ertrag entscheidet:
ABSOLUTO®
22.737 kg/ha
28,9 % H_2O
Christian HESCHL
Bad Waltersdorf
SAATBAU
www.saatbau.com

REALITÄTEN

Steiermark/Graz:
120 ha Eigenjagd,
Mischwaldbestand in leicht hügeliger Lage, genügend Wasserquellen vorhanden, sehr starke Holzbonitäten, Harvestergelände, Reh-, Niederwildjagd.
Alleinbeauftragt!
KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien,
Tel. 03572/86882
www.ibi.at

Bad Waltersdorf und Umgebung:
Kaufe/Pachte landwirtschaftliche Flächen zu Spitzenpreisen!
Tel. 0664/3407484

ACKER, GRÜNLAND, WALD ab 3 ha
DRINGEND
zu kaufen gesucht.
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
Tel. 0664/8984000

40 ha Forstbesitz bei Turnau zu verkaufen!
info@nova-realitaeten.at,
Tel. 0664/3820560

Acker/Wald ab 5 ha zu kaufen gesucht!
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
Tel. 0664/8984000

Kaufe **Waldgrundstücke** in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz,
Tel. 0677/61658153

Verkaufe Landwirtschaft in Slowenien!
Große Landwirtschaft, ohne Gebäude, Nähe St. Benedikt, Gesamtgröße: 24,25 Hektar, aufgeteilt auf 2x Scheibengrund, 15,64 Hektar Acker/Wiesen, teilweise südwestl. Hanglage, alles maschinell bewirtschaftbar, 8,61 Hektar Wald, sehr guter Baumbestand, 80 bis 100 Jahre (Eiche, Fichte, Buche)
Anfragen an Herrn Weinzerl: Tel. 0664/2304866

Obersteiermark:
190 ha Eigenjagd-Forst in arrondierter Lage,
durchschnittlich 800 Meter Seehöhe, hoher Holzvorrat, sehr gute Bonität, Reh-, Gams- und Rotwildjagd, sehr gute Forstwegaufschließung, neue Jagdhütte,
Alleinbeauftragt!
KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien,
Tel. 03572/86882
www.ibi.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller
Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Kaufe **Eigenjagd** ohne Makler,
Tel. 0664/4875951

Eigenjagd oder Wald gesucht, Raum Steiermark Mitte,
Tel. 0664/4799833

17 ha Waldbesitz in St. Gallen, Nähe Admont zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at,
Tel. 0664/3820560

Räume mit Garten, Miete, nahe Graz gesucht!
Tel. 0650/4633920

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage.** Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

3,5 Hektar Wiese und Acker ab 2019 zu verpachten, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
KW: Kulmland/Umgebung

Acker, Grünland, Wälder, Landwirtschaften,...
Austro Agrar Tulln:
Halle 13A18.
Unser Team freut sich auf Deinen Besuch.
AWZ:
www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8984000

Weingartenfläche mit 7.419 m², Südoststeiermark, Nähe Straden, Sorte Welschriesling, zusätzlich mit oder ohne Baugrund 1.093 m² zu verkaufen,
Tel. 0664/4811704

6 ha Wald Nähe Trofaiach, Großteils ältere Fichtenbestände,
Tel. 0664/3820560,
info@nova-realitaeten.at

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen
in jeder Größe zum sofortigen Ankauf gesucht!
Ca. 250 vermögende, bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Ihr Partner seit 36 Jahren:
info@nova-realitaeten.at
www.eigenjagden.at
Tel. 0664/3820560

ZU KAUFEN GESUCHT!
Bauerwartungsland,
landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Flächen,
Weingarten
BUB-Agrarimmobilien
www.bub-gmbh.at
Tel. 0664/2829094

Verkaufe **Landwirtschaft** mit Wald, Hanglage, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
KW: Herrliche Fernsicht

ZU VERKAUFEN!
Nähe Judenburg,
1,2 Hektar
Bauerwartungsland
BUB-Agrarimmobilien
www.bub-gmbh.at
Tel. 0664/2829094

TIERE

Liefern schöne **Kälber** und **Einsteller,** auch Ochsen (jeder Größe) männlich und weiblich (auch BIO) Firma Schalk,
Tel. 0664/2441852

Kaufen **Einsteller,** jede Größe (weiblich und männlich) und ständig Kühe, Höchst- und Sofortzahlung, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Liefern **Mutterkühe** (trächtige oder mit Kälber) und auch neumelke Kühe, auch Gegentausch mit Jungvieh und Schlachtvieh möglich, Schalk,
Tel. 0664/2441852

Wer hat freie **Mastplätze** für Rinder? Schalk,
Tel. 0664/2441852

Verkaufe gekörte **Zuchtstiere,** hornlose Jungstiere,
Tel. 0664/5423904

Verkaufe **Kühe** in Milch, trächtige Kühe und Kalbinnen,
Tel. 0664/4211111

ZU VERKAUFEN

Schneeketten Vorwinteraktion, neu und gebraucht, günstig, jede Größe, Sofortzustellung,
Tel. 03170/225,
www.soma.at

HEU & STROH MANN
Stroh ab 2 cm
ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072
www.mann-stroh.at

ERSATZTEILE
für Same, Lamborghini, Hürlimann und Deutz-Fahr. Neu und gebraucht mit Expressversand.
www.hoelzlberger.at
Tel. 07259/3797-0
A-4523 Neuzeug OÖ

Schneepflüge 1,8-2,8 Meter, große Ausstattungsmöglichkeiten, 30 Stück lagernd, Sofortzustellung, Herbstaktion!
Tel. 03170/225,
www.soma.at

Laufschienen für Schubtore
Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

Seilwinden Tajfun 3,5-10 Tonnen, neu und gebraucht ab € 800,– Sofortlieferung, 100 Stück lagernd, Herbstaktion! Tel. 03170/225,
www.soma.at

MK AGRAR PRODUKTE
TOP QUALITÄT: WIESENHEU,
heißluftgetrocknete **LUZERNE,** Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse.
Auch in **BIO QUALITÄT**
DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735
oder info@mk-agrarprodukte.de

Rundballenauflöser-Rundballenabwickler
3 in 1, Transportieren, Laden und Auslösen mit einem Gerät, geeignet für Silage-, Heu- und Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Optional auch zum Einstreuen von Liegeboxen. Einführungspreis € 5.900,– inkl. Info unter
Tel. 0699/88491441

Profi-Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen bis 9,5 Meter
Hausmesse:
8. bis 9. Dezember
A. Moser Kranbau GmbH:
4812 Altmünster
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at

BICHLER METALLHANDEL
TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE
für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at

Verkaufe **Holunderbäume** 1- und 2-jährig,
Tel. 0664/2145992

Soma-Waldheimat-Herd, wunderschöne Handarbeit, eventuell auch mit Zentralheizung, Herbstaktion! Tel. 03170/225,
www.soma.at

Kürbiskerne g.g.A., Ernte 2018, rustikal, hoher Ölgehalt,
Tel. 0664/5479949

Holzschneidemaschine, Smart-Cut 700, zu verkaufen,
Tel. 0664/3658485

Holzspalter-Aktion
25 Tonnen mit Stammheber, versenkbaren Zylinder, mit Zapfwellenantrieb € 1.950,–
25 Tonnen mit E+Zapfwellenantrieb € 2.190,–
Lieferung frei Haus,
Tel. 0699/88491441

Forstkrananhänger jede Größe, neu und gebraucht, ab € 8.000,–; über 50 Stück lagernd, Herbstaktion!
Tel. 03170/225,
www.soma.at

MAISSILAGEBALLEN, 1A-Qualität liefert AGRAR SCHNEEBERGER,
Tel. 0664/88500614

Verkaufe **18 Siloballen, Tel. 0664/5597926**

Mulcher jede Größe neu und gebraucht, 1,6-2,2 Meter breit, Hangneigung durch leichte Bauweise, mit Walze und Gegenschneide, großes Lager, Sofortzustellung, Herbstaktion!
Tel. 03170/225,
www.soma.at

Lenkachse
Hausmesse:
8. bis 9. Dezember
A. Moser Kranbau GmbH:
4813 Altmünster
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at

Neu im Programm:
Solide Blockbandsäge Hauslhof HBB550 für Stammdurchmesser bis 55 cm für alle Holzarten, € 2.990,–
Holzprofi Pichlmann
OÖ: Tel. 07613/5600
STMK: Tel. 03335/4545
www.hauslhof.at

Ständig laufende **Aktionen** bei Königswieser Forstseilwinden von 3,5 bis 10 Tonnen Zugleistung. z.B. 10 Tonnen Funkwinde inkl. Endabschalter und Zubehör € 9.690,– inkl. MwSt.frei Haus innerhalb Österreich,
3 Jahre Garantie
Wir beraten Sie gerne:
Tel. 07245/25358
www.koenigswieser.com

Kürbiskerne zu verkaufen, € 2,50,
Tel. 0664/73998190

Verkaufe **Maissilage,** Grassilage, Maismus und getrocknetes Heu, sehr gute Qualität,
Tel. 0664/4211111

Futterraufe neu, vollverzinkt, für Rinder oder Schafe, Dachkantenschutz, eventuell mit Fanggitter, Sofortzustellung, Herbstaktion!
Tel. 03170/225
www.soma.at

Kombikräne
Hausmesse:
8. bis 9. Dezember
Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen
A. Moser Kranbau GmbH:
4813 Altmünster
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten,
Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443,
03134/2901

VESCHIEDENES

RAUCH
Direktvermarkter Achtung!
Waagen & Fleischereimaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen,
Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

OFFENE STELLEN

Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder Meister (m/w) für den Immobilienverkauf gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at,**
Tel. 0664/8697630

Baumaschinentechniker/in bzw. **Kranmonteur/in** gesucht, Gehalt ab Brutto € 2.100,–/Vollzeit plus Zulagen. Dreger GmbH,
Tel. 0316/718505

Gemüsegärtnerei aus Graz-Liebenau sucht langfristige/n Mitarbeiter/in mit Facharbeiter/innen-Ausbildung sowie B- & F-Führerschein. Berufserfahrung von Vorteil, gute Deutschkenntnisse notwendig. Bezahlung mehr als Kollektiv-Vertrag.
Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an Johann Hierzer:
gemuese-hierzer@gmx.at

4.400 Schweine pro Woche

Steirerfleisch feiert den Erfolg seiner Regionalmarke „Steirerglück“

„Als wir 2012 mit 90 Betrieben gestartet haben, hätten wir uns nicht zu träumen gewagt, dass wir sechs Jahre später 651.000 Euro Steirerglück-Prämie an 294 Betriebe auszahlen würden“, stellte Alois Strohmeier beim Steirerglück-Partnerabend in der Fachschule Neudorf fest. Die Steirerfleisch-Regionalmarke baut auf das AMA-Gütesiegel auf und setzt voraus, dass die Ferkel in der Steiermark geboren, gemästet und geschlachtet werden.

Die 294 Steirerglück-Betriebe lieferten im vergangenen Jahr insgesamt 388.166 Schweine an, wovon 230.811 (59,5 Prozent) als Steirerglück klassifiziert wurden. Höhepunkt des Abends war die Ehrung der zehn Betriebe, die den höchsten Steirerglück-Anteil an ihren angelieferten Schweinen erreichten *(unten)*.

Wichtiger Anteil

Betriebsleiter Werner Pail, der auch selbst Schweinemäster ist, betonte die Bedeutung der Regionalmarke für die Betriebe: „Der Zuschlag für AMA-Gütesiegel und Steirerglück macht in Summe zwischen 15 und 20 Prozent des Deckungsbeitrages aus. Steirerglück bleibt ein solidarisches Programm – wir nehmen jeden auf, der dabei sein will.“ Mittlerweile gibt es sogar einen Betrieb im Bezirk Liezen.

Großhandel im Wandel

Geschäftsführerin Karoline Scheucher lud wichtige Partner zum Gespräch auf die Bühne. Neben drei mittelständischen Fleischern, für die möglichst eng gesteckte Regionalität ein wichtiges Verkaufsargument ist, kam auch Jürgen Hirnschall, Fleisch-Chefeinkäufer von Metro Österreich, zu Wort: „Wir sind sicher der größte Vermarkter von nicht-österreichischem Fleisch aber Qualität und Regionalität gehen auch bei uns im Großhandel immer mehr vor.“ Als Beispiel nannte Karoline Scheucher Fleisch der Rasse Duroc oder Spanferkel, die Metro auf ihre Initiative mittlerweile zur Gänze aus Österreich beziehen.

Weltweit beneidet

Ein wesentlicher Teil dieser Erfolgsgeschichte, ohne den Steirerglück nicht möglich gewesen wäre, sei das AMA-Gütesiegel, wie Alois Strohmeier erklärt: „Damit ist es Österreich gelungen, sich am Inlandsmarkt von ausländischer Ware abzugrenzen, gleichzeitig aber überall hinliefern zu können. Dafür beneidet man uns in der ganzen Welt.“ **RM**

Top 10 Steirerglück

Anteil Steirerglück. Steirerfleisch zeichnet jedes Jahr jene Betriebe aus, deren Anteil an „Steirerglück“-tauglichen Schweinen an deren Gesamtanlieferung am höchsten ist:

Anton **Fasching** (84,6 Prozent),
Alois **Kaufmann** (82,1),
Martin **Kern** (80,7),
Thomas **Wechtitsch** (80,0),
Martin **Pronegg** (79,8),
Erich **Decker** (79,1),
Johanna **Aust** (77,4),
Josef **Graupp** (76,94),
Bernhard **Kohlmaier** (76,91)
Daniel **Weinzerl** (76,7)

Zuchtrinder zum Sehen, Spüren, Riechen

Mit allen Sinnen tauchten Kinder in die spannende Welt der Rinderzucht ein

Der Dairy Grand Prix Austria *(Seite 11)* stand für mehr als 650 Volksschulkindern und ihre Lehrerinnen und Lehrer ganz im Zeichen von „Rinderzucht sehen, spüren, riechen“. Anhand von vier Lernstationen erfuhren sie mehr über die Milchwirtschaft. Ganz begeistert war beispielsweise Nicole **Ulrich,** Lehrerin der Volksschule Seegraben: „Die Kinder meiner Klasse waren sehr begeistert und dieser Ausflug ermöglichte ihnen einen ganz besonderen Einblick in die Welt der Zuchttiere. Ich möchte auch ein großes Lob für die Organisation aussprechen.“

Abgerundet wurde das Programm mit einer Verkostung von regional produzierten Schulmilchprodukten. „Die positiven Reaktionen der Kinder und Lehrer zeigten, dass diese Form des Kennenlernens der Milchwirtschaft durch die zukünftigen Konsumenten einen wichtigen Beitrag für die Akzeptanz in der Bevölkerung darstellt“, freute sich Hans **Terler** von der Rinderzucht Steiermark.

650 Volksschulkinder waren beim Dairy Grand Prix RZS

Offene Heizwerke

Aktionstag war österreichweit ein großer Erfolg

Österreich feierte am 26. Oktober nicht nur den Nationalfeiertag, sondern auch den wichtigsten heimischen Energieträger – die Bioenergie. Dazu öffneten österreichweit mehr als 60 Heizwerke ihre Tore, davon 21 in der Steiermark. Dabei konnte sich die Bevölkerung ein Bild über den erneuerbaren Energieträger und die zahlreichen Menschen dahinter machen. Nahwärmeanlagen vereinen für den Endkunden Komfort, geringen Platzbedarf, Versorgungssicherheit, heimische Wertschöpfung und Klimaschutz wie keine andere Technologie. Mit bis zu 1.000 Besuchern bei einzelnen Standorten war der Tag der offenen Tür ein voller Erfolg. „Es freut mich, dass die Bevölkerung mit ihrer zahlreichen Teilnahme das Engagement der Heizwerke im Rahmen des Tages der offenen Tür würdigt“, so Präsident Franz Titschenbacher.

Klaus Engelmann

NAHWÄRME FERNITZ

Großer Besucherandrang

Holzheizen schont Klima

CO_2-Ausstoß beim Heizen mit Holz am effizientesten senken

Um besser beurteilen zu können, welche Maßnahmen bei der Umstellung auf erneuerbare Energie am meisten bringen, wird aktuell vom Forschungszentrum Bioenergy 2020+ eine Studie durchgeführt. Dabei werden erneuerbare Technologien im Wärme-, Strom- und Treibstoffsektor mit fossilen verglichen. Das Ergebnis im Wärmesektor: Das Heizen mit Holz ist die mit Abstand effizienteste Methode, CO_2 einzusparen. „In unserem Modellgebäude, einem unsanierten Einfamilienhaus, können durch den Umstieg auf Pellets, Hackgut, Scheitholz oder Nahwärme bis zu 14 Tonnen CO_2 im Jahr konkurrenzlos günstig eingespart werden“, fasst Christoph Strasser von Bioenergy 2020+ die Zwischenergebnisse der Studie zusammen.

Mit dem „Raus aus Öl“-Bonus von 5.000 Euro sollen Private sowie Betriebe motiviert werden, Heizungen zu tauschen.

Studie bestätigt Vorteile

FIRMENMITTEILUNGEN

Der neue MF Ideal feiert in Halle 4, Stand 401 seine Österreich-Premiere

MF Ideal: Premiere auf der Austro Agrar

Massey Ferguson, Erfinder des selbstfahrenden Mähdreschers, präsentiert seinen Rotormähdrescher der neuesten Generation: größter festverbauter Korntank der Welt, schnellste Entladung, längster Dresch- und Abscheiderotor und vollautomatischer Betrieb bei nur 3,3 Meter Außenbreite liefern Effizienz in bis dato nicht dagewesenen Dimensionen. Einige Hauptmerkmale der Ideal-Mähdrescher:

▶ Branchenweit längster Dresch- und Abscheiderotor (31 Prozent größere Drescheinheit, verglichen mit dem nächsten Wettbewerber, Stand August 2017).

▶ Der optionale 17.100-Liter-Tank ist der größte, derzeit verfügbare, Korntank. Mit rund 18 Prozent mehr Fassungsvermögen als sein nächstgrößter Rivale.

▶ Das optionale Abtanksystem „Streamer 210“ ist mit 210 Liter pro Sekunde rund 32 Prozent schneller als der bisherige Marktführer.

▶ Selbst der Größte, der MF Ideal 9, mit 800 Millimeter breiten Reifen oder den neuen, intern entwickelten Raupen, bleibt unter einer Gesamtbreite von 3,3 Meter.

Besuchen Sie Massey Ferguson und Austro Diesel auf der Austro Agrar in Halle 4, Stand 401.

www.austrodiesel.at

Die Saatbau Linz finden Sie in Halle 14, Stand 1417

Messe: Besuchen Sie Saatbau Linz in Tulln

Vom 21. bis zum 24. November ist die Saatbau Linz in Tulln vertreten. Unsere Fachberater stehen Ihnen für Fragen zur Sortenwahl und Bestandesführung zum Frühjahrsanbau gerne zur Verfügung und beraten Sie in einem persönlichen Gespräch. Im Mittelpunkt stehen unsere neuen sowie bewährten Sorten bei Mais und Sojabohne. Mit *Arno, Also* und *Absoluto* bietet die Saatbau Linz ein außergewöhnliches Trio im Hinblick auf Ertrag, Gesundheit und Standfestigkeit bei Mais an. *Arno* Sorte *DKC 3939,* FAO zirka 330, ist der Star in der mittelspäten Reifegruppe. Neben der guten Pflanzengesundheit ist die außerordentlich gute Resistenz gegen Kolbenfäule hervorzuheben. *Also* Sorte *DKC 4431,* FAO 360, bringt sehr hohe Kornerträge und zeigt ein exzellentes Abtrocknungsverhalten (Dry-down). Niedrige Trocknungskosten verbessern die Wirtschaftlichkeit des Marktfruchtanbaus. Veredler können früh ernten. Im Merkmal Kolbenfäule ist *Also* von der Ages mit der Bestnote 3 eingestuft. *Absoluto* Sorte *DKC 5065,* FAO 420, ist der Überflieger im späten Körnermaissegment. *Absoluto* zeigt ein enormes Ertragspotenzial in der Ages und in unseren Praxisversuchen, welches mit der Bestnote 1 im Kornertrag ausgezeichnet wurde. **www.saatbau.com**

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA
DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;
Jahresbezugspreis im Inland 57 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Land & Le

AUS DER STEIERMARK VON ROMAN MUSCH 0316/8050-1368 oder roman.musch@lk-stmk.at

Magdalena I. wurde beim Kammerbesuch von Obmännern begleitet RW

Königin auf Apfeltour

Rund um den Tag des Apfels tourte die steirische Apfelkönigin **Magdalena I.** durch Büros von Institutionen und Redaktionen, um auf die Paradefrucht des Landes aufmerksam zu machen und einen Korb mit frischen, saftigen Äpfeln zu hinterlassen. Beim Besuch in der Landeskammer, bei Präsident Franz **Titschenbacher** und Kammerdirektor Werner **Brugner,** wurde sie von den Obmännern der Erzeugerorganisationen, LK-Obstbau-Chef Wolfgang **Mazelle** und Rupert **Gsöls,** Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern, begleitet.

Auf den jungen Wein mit dem Steirerhut FOTOKUCHL

Junker-Premiere

Der steirische Junker – der Vorbote des Weinjahres – feierte in Wien und Graz mit insgesamt über 4.000 Besuchern Premiere. Darunter auch Landesrat Johann **Seitinger,** Vizepräsidentin Maria **Pein,** Weinbaudirektor Werner **Luttenberger,** die Weinhoheiten und auch Sparkassen-Vorstand Franz **Kerber.**

Franz Puffing und seine Frau Erika (r.) wurden Imker des Jahres KK

Imker des Jahres

Aus 1.500 Einsendungen wurden bei der steirischen Honigprämierung 400 Honige prämiert. Die höchste Auszeichnung, nämlich den Titel „Steirischer Imker des Jahres 2018“, erhielten Franz und Erika **Puffing** aus Köflach, die mit viermal Gold und einmal Silber in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet wurden.

Johann Baumgartner, Emmerich Weissenberger und Sebastian Kurz (v.l.) KK

Kultur im Steiermarkhof

Der Steiermarkhof, das Bildungshaus der Landeskammer, zeigt in Graz derzeit Gemälde des Malers Emmerich **Weissenberger.** Bildungs- und Kulturreferent Johann **Baumgartner** freute sich bei der Eröffnung der Ausstellung in der Steiermarkhofgalerie über den hohen Besuch von Bundeskanzler Sebastian **Kurz.**

Martin Poier (2.v.l.) erhielt die Kammermedaille in Silber LK

Silber für Poier

Martin **Poier,** stellvertretender Kammerobmann des Bezirkes Murtal, feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Kammerobmann Leonhard **Madl,** Bezirksbäuerin Marianne **Gruber** und Kammersekretär Franz **Stein** überreichten Poier für sein bereits 22 Jahre anhaltendes Engagement die Kammermedaille in Silber.

Landessieg ging an Birgit Schulhofer aus Krottendorf-Gaisfeld

Sie gewannen bei der ersten Landesprämierung Gold. Vizepräsidentin Maria Pein, ORF-Wetterfrosch Pauli Prattes und Eva Lipp gratulierten LK/DANNER

Erste Krapfenkaiserin

Geduld, Geduld und noch einmal Geduld ist das Credo von Birgit **Schulhofer**, der ersten Landessiegerin im Krapfenbacken. Etwa fünf Minuten knetet sie den Teig, schlägt ihn dann gut ab und lässt ihn eine halbe Stunde bis zur doppelten Größe aufgehen. „Der Geduldsfaden darf vor allem beim Backen bei niedriger Temperatur nicht reißen. So werden die Krapfen dann richtig luftig und flaumig“, verrät die Krottendorfer Buschenschänkerin.

Erstmals und rechtzeitig zu Faschingsbeginn hat die Landwirtschaftskammer die besten Krapfen-Bäckerinnen des Landes gekürt. Diesem Landeswettbewerb stellten sich 16 Bäuerinnen. Mit Abstand hat Schulhofer diesen Qualitätswettbewerb für sich entschieden, zwölf Bäuerinnen freuen sich über eine Gold-Auszeichnung (*rechts*).

„Die regionalen Zutaten, gepaart mit der erstklassigen Handwerkskunst der bäuerlichen Krapfen-Bäckerinnen, sind ausschlaggebend für die außergewöhnliche Qualität der Krapfen vom Bauernhof “, unterstreicht Vizepräsidentin Maria **Pein.** Als wertgebende Zutaten dürfen nur heimische Frischeier, Butter und Milch verwendet werden. Mehl muss von regionalen Mühlen stammen. „Das Geheimnis eines bildhübschen Krapfens ist die entsprechend lange Stehzeit vor dem Backen, weil nur so das gewünschte weiße Randerl entsteht“, hebt Verkostungschefin Eva **Lipp** hervor.

Die besten Krapfen

Fuchsenhof Birgit **Schulhofer,** Gaisfeld
Elisabeth **Mauerhofer,** Hofkirchen
Astrid **Pammer,** Fehring
Maria **Weinhandl,** Edla
Eva **Zach,** Fehring
Anita **Kurzmann,** Fernitz
Doris **Huber,** Tschantschendorf
Elisabeth **Monschein,** Paldau
Franziska **Hiebaum,** Eggersdorf
Sonja **Wippel,** Premstätten
Margarete **Hiden,** St. Margarethen/R.
Waltraud **Schreiner,** Labuttendorf
Bäckerei Martina **Auer,** Kirchbach

ORF/KANIZAJ

Sie öffneten für das ORF-Team ihre Höfe und zeigten ihre Spezialitäten. Mitte: Chefredakteur Koch und Landesrat Seitinger

Genussvolles Fernseherlebnis

Eigentlich sollte Sonntag, der 18. November, um 18.25 Uhr ein Pflichttermin für alle Österreicherinnen und Österreicher sein. ORF 2 zeigt in einer großen Fernseh-Dokumentation einen kulinarischen Streifzug durch die Grüne Mark.

Schwerpunkt dabei sind Bauernhöfe und Produzenten, die mit ihren veredelten Spezialitäten das Tourismusland Steiermark prägen. Im von Regisseur Günter **Schilhan** gestalteten und von Erhard **Seidl** gedrehten Österreichbild kommt das steirische Kürbiskernöl ebenso zu Ehren wie die heimischen Äpfel.

Der steirische Wein, vertreten durch Biobäuerin Tamara **Kögl,** fehlt gleich wie der von Markus **Hillebrand** präsentierte Grazer Krauthäuptel nicht. Käferbohnenkönigin Michaela **Summer** und Franz **Tappauf** bringen die von der EU geadelten Steirischen Käferbohnen g.U. und den Steirischen Kren g.g.A ins Rampenlicht. Johann **Hörzer** stellt im Film die seinerzeit vom Aussterben bedrohten Murbodner-Rinder vor, die steirischen Äpfel rücken Josefa und Josef **Wilhelm** ins Bild.

Zu Wort kommen auch Josef **Zotter**, Alois **Gölles**, Franz **Habel** und Heinz **Reitbauer**.

Sorgen für schöne Bilder: Schilhan und Seidl ORF/KANIZAJ

Auch die Apfel- und Kürbisernte spielen im Österreichbild eine Rolle ORF/SCHILHAN